

Text 39 : Ein Gespräch mit einem hellstichtigen Priester

(50 p.)

Dieser Text wurde am 17/06/25 veröffentlicht.

Klicken Sie unten auf das Kapitel, das Sie lesen möchten.

Inhalt

| | |
|---|----|
| 1. Tod und das Leben nach dem Tod | 2 |
| 2. Ein nächtlicher Besucher | 7 |
| 3. Das Salz der Erde..... | 9 |
| 4. Viele Leben | 13 |
| 5. Eine Entwicklung im Laufe der Zeit | 14 |
| 6. Ein unverzeihlicher Fehler | 20 |
| 7. Eine säkularisierende Richtung..... | 21 |
| 8. Mediale Figuren | 25 |
| 9. Ein Gespenst der Lüge | 26 |
| 10. Die Schrecken dieser Völker. | 28 |
| 11. Die Harmonie der Gegensätze..... | 29 |
| 12. Eine verrückte Atmosphäre | 32 |
| 13. Durchdringende Geister..... | 33 |
| 14. Pater John | 41 |
| 15. Sofies Zeugnis | 47 |
| 16. Durchdringende und zerstörerische Geister | 48 |

Im Folgenden geben wir ein Gespräch aus den 1990er Jahren zwischen einem hellstichtigen Priester (**HP.**) und einem Gläubigen (**GL**) wieder.

Kommentare des Webmasters zu diesem Gespräch kennzeichnen wir mit den Buchstaben '**WM**'. Das Gespräch beginnt mit einigen Überlegungen über den Tod und das Leben nach dem Tod.

1. Tod und das Leben nach dem Tod

HP. - Eine Dame erzählte mir, sie habe eine Kalifornierin kennengelernt die eine Herzkrise durchgemacht habe. Sie hatte eine Nachtoderfahrung gehabt und war dabei aus ihrem Körper herausgetreten, schwebte eine Zeit lang in ihrem Partikelkörper über ihm und fand sich wenig später in einem dunklen Tunnel wieder. Am Ende des Tunnels sah sie Hügel voller nackter und kränklicher Menschen, die wie Automaten aussahen. Sie empfand diese Erfahrung als erschreckend. Andere, die eine Nahtoderfahrung gemacht haben, berichten, dass sie durch einen langen Korridor gingen und am Ende ein helles Licht sahen. Wir haben also Zeugnisse von zwei Extremen: die einen gehen ins Licht, die anderen in die Dunkelheit.

Wie viele Völker rund um den Globus kannten auch die alten Griechen das Phänomen des "Verlassens". Allerdings sprechen Menschen, die solche Erfahrungen gemacht haben, heute selten darüber. Wenn sie es tun, werden sie eher als exzentrisch angesehen. Menschen, die sich zurückziehen, erleben ein gewisses Maß an Hellsichtigkeit. Die Grenzen von Raum und Zeit, an die unser biologischer Körper gebunden ist, werden dabei weitgehend aufgehoben. Die Kalifornierin sagte, dass die Menschen, die sie dort sah, Zombies ähnelten, Menschen ohne Lebenskraft, die im Halbdunkel wie Automaten hin und her liefen, und das ohne jeden Gesichtsausdruck. Sie fand das so erschreckend, dass sie anfang zu schreien. Sofort trat sie wieder in ihren Körper ein. Damit verschwand auch die vorübergehende Hellsichtigkeit und sie konnte diese düsteren Bilder nicht mehr wahrnehmen. Aber die Erinnerung daran war immer noch zu stark für sie. Sie schrie weiter. Erst nach einem Beruhigungsmittel schlief sie schließlich ein.

Als sie wieder erwachte, war sie überzeugt, dass der Zustand nach dem Tod ein echter Albtraum ist. Sie verfluchte alle Kirchen und Religionen, weil sie die Menschen seit Jahrhunderten mit Erzählungen über das himmlische Paradies hinters Licht geführt hatten. Sie glaubte, sie sei in eine schreckliche Hölle geraten. Sie teilte ihre Erfahrung mit zwei älteren Patienten. Diese bestätigten ihrerseits, dass sie eine ähnliche, negative außerkörperliche Erfahrung gemacht hatten. In manchen medizinischen Kreisen werden solche negativen Erfahrungen

leicht als bizarre Halluzinationen, als “Einbildung” abgestempelt. Aber für diese Patienten war es bitterer Ernst.

Die drei sprachen dann miteinander über ihre Lebenserfahrungen. Sie hatten alle einige Erfolge im Leben gehabt, aber auch sehr einige Schwierigkeiten. Alle drei hatten eine Herzkrise überlebt und waren im selben Krankenhaus untergebracht. Sie hatten eine Erfahrung gemeinsam: alle drei verdrängten einige nicht harmlose Missetaten, die sie belasteten, und alle drei hatten sich deswegen schuldig gefühlt.

Man kann eine solche Nahtoderfahrung als eine Art okkulte Initiation sehen, die das Verdrängte und Verdrängte abstumpft. Die drei Frauen waren über das gestolpert, was sie am meisten fürchteten, und glaubten, dass sie für ihre Missetaten büßen müssten. Hier spürt man, dass die alten Religionen mit ihren Schuldgefühlen wieder auftauchen. Übrigens haben einige dieser heidnischen Einweihungen die gleiche Absicht, nämlich das ethisch Falsche aufzudecken, zu klären und zu lösen.

Das Phänomen des “außerkörperliche Erfahrung “ war Gegenstand einer wissenschaftlichen Studie von Karlis Osis und Erlendur Haraldson im Jahr 1950. Sie beschrieben es in ihrem Buch: *Op de drempel; visioenen van stervenden*¹. Sie hatten einen Fragebogen an eine Reihe von Krankenhäusern in der ganzen Welt verschickt. Darin wurden 5000 Ärzte, Krankenschwestern oder Patienten befragt, ob sie bei Patienten kurz vor dem Sterben paranormale Erfahrungen beobachtet hatten. Und diese Antworten wurden dann statistisch ausgewertet. Einige dieser Erlebnisse wurden von den Autoren als Halluzinationen bezeichnet und daher nicht in die Statistik aufgenommen. Diese Entscheidung kann jedoch angefochten werden. Man denke nur an die negativen Erfahrungen der Kalifornierinnen. Aus wissenschaftlicher Sicht kann man das zwar als Halluzination oder Einbildung bezeichnen, aber wer in der partikulären Seite der Realität zu Hause ist, “sieht” das anders.

Viele Patienten, die eine Nahtoderfahrung gemacht haben, berichten uns, dass sie kurz vor dem Tod auf subtile Weise auch noch lebende Personen an ihrem Bett erscheinen sehen. Auch hier handelt es sich

¹ Osis K, Haraldson E., *Op de drempel; visioenen van stervenden*, Amsterdam, Meulenhof, 1979.

nicht unbedingt um eine Halluzination. Es könnte genauso gut ein Fall von Telepathie sein. Dies geschieht leicht zwischen einer Mutter und ihrem Kind. Wenn das Kind zum Beispiel in einen tödlichen Unfall verwickelt ist, kann die Mutter, die nicht Zeuge des Unfalls ist, ein Gefühl dafür bekommen oder sogar hellseherisch ein Bild davon bekommen. Sie erlebt dann deutlich, dass ihr Kind gestorben ist und kommt, um sich zu verabschieden. Erst danach erfährt sie durch Dritte die Nachricht vom Unfall und den Zeitpunkt, an dem dies geschah. Es stellt sich dann heraus, dass dies mit dem Zeitpunkt ihres paranormalen Erlebnisses übereinstimmt. Besonders in Kriegszeiten kommen solche Zeugnisse immer wieder vor.

In ihrer Studie stellten die Autoren fest, dass 1318 Personen Erscheinungen von Bekannten im Todeskampf wahrgenommen hatten und 884 Personen Gesichter erlebt hatten. Was der Unterschied zwischen Erscheinungen und Gesichtern ist, habe ich aus dem Buch nicht herausfinden können. Darüber hinaus erlebten 753 Patienten mit einer Todesnackterfahrung einen auffälligen Stimmungsumschwung. Sie hatten plötzlich keine Schmerzen mehr und starben glücklich. Von diesen Fällen wurden 190 einer genaueren Untersuchung unterzogen. In 83 % der Fälle handelte es sich bei den Erscheinungen um verstorbene Angehörige, die ihnen bei ihrem Übergang beistanden. Diese Hilfe steht in krassem Gegensatz zu den negativen Erfahrungen der drei Damen, die nach dem Durchschreiten eines dunklen Korridors Menschen ohne Lebenskraft begegnet waren.

Aus ihren Beobachtungen und Zeugnissen schließen Osis und Haraldsson, dass es eine paradiesische Welt nach dem Tod gibt. Die andere, nicht so paradiesische Welt wird in ihrem Buch viel weniger hervorgehoben. Obwohl es viele Gründe gibt, die dafür sprechen, dass auch sie existiert. Die Autoren kommen auch zu dem Schluss, dass sie im Sterben oft von Wesen, insbesondere von verstorbenen Familienmitgliedern, aus dieser anderen Welt empfangen und auf ihrem weiteren Weg begleitet werden. Das erklärt dann vielleicht auch den medizinisch so plötzlichen und günstigen Stimmungsumschwung. Wo der Tod zunächst gefürchtet wurde, fühlt sich der Sterbende nun nicht mehr allein. Er fühlt sich "in sicheren Händen" und geht dann, überwältigt von Licht und Musik und begleitet von Bekannten,

glücklich und voller Freude in die andere Welt hinaus. Auch Schwerkranke, z. B. nach einer lebensbedrohlichen Krankheit oder einem Verkehrsunfall, berichten, dass sie in ihrem resignierten Zustand vor die Wahl gestellt wurden. Sie könnten auf die Erde zurückkehren, um ihre Pflichten fortzusetzen, z. B. als Mutter oder Ehefrau, oder sie könnten sich entscheiden, diese Welt zu verlassen und "ins Licht" zu gehen.

Gehen wir noch ein wenig weiter auf das ein, was Osis und Haraldsson "Halluzinationen" nennen. Hier murmeln Patienten in einer Art Wachtraum Dinge, die dem Arzt sinnlos erscheinen und die die Autoren, wie bereits erwähnt, in ihren Statistiken nicht berücksichtigt haben.

In solchen Fällen fällt der sehr bodenständige Charakter der Inhalte auf. Es kommen zum Beispiel ganz normale Alltagssorgen zur Sprache. Ob dies jedoch ein Grund ist, sie nicht zu berücksichtigen, ist sicherlich fraglich. Es könnte sich auch um eine bewusst verdrängte oder unbewusst verdrängte Form der Konfrontation mit dem Tod handeln. Die bloße Angst vor dem Tod, ganz zu schweigen von einem praktischen Unglauben an das Leben nach dem Tod, kann den Sterbenden dazu bringen, sich hartnäckig "dieser Erde" zuzuwenden und unbedingt hier bleiben zu wollen.

Sinnloses Gemurmel, geistiger Verfall der Seele eines Menschen, der überhaupt nicht auf den Tod und das, was danach kommt, vorbereitet ist, kann ein Vorbote im Verhalten Sterbender sein. Denken Sie an unzusammenhängende nächtliche Träume. Können sie nicht das tiefere Wesen der unsterblichen Seele widerspiegeln? Endet ein Sterbender nicht genau in dieser Sphäre der Nachtträume? Zumindest dann, wenn er oder sie durch Vernachlässigung eines geordneten Lebens unvorbereitet im Jenseits landet? Träume sind in manchen Fällen auch außerkörperliche Erfahrungen, und die Seele geht dann an den Ort oder in die Sphäre, zu der sie gehört. Die Bindung an einen biologischen Körper hindert die Seele daran, in ihre Sphäre zu gehen. Aber beim Tod wird diese Bindung zerstört. Die Seele geht dann automatisch an den Ort, an dem sie sich zu Hause fühlt. Hat sie sich in ihrem Leben erhoben und bereichert, wird sie sich höher erheben als zuvor. Hat sie sich jedoch erniedrigt, dann wird sie tiefer sinken als

zuvor. Vergleichen Sie das mit dem ähnlichen Gewicht eines U-Boots. Mit mehr Ballast sinkt es tiefer, mit weniger Ballast steigt es höher. Religionen, die diesen Namen verdienen, haben immer wieder darauf hingewiesen, dass die Seele auf das Leben nach dem Tod vorbereitet werden muss. Und dafür gibt es sehr gute Gründe. Das wird gleich deutlich werden.

Da sie diese verborgenen Dinge jedoch nicht verstehen, sind viele Menschen von ihrem Übergang überrascht. Sie kennen diese Welt nach dem Tod nicht. Einige glauben, dass es dann nichts mehr gibt, aber das Leben geht weiter, natürlich ohne materielle Realität. Der Mensch bleibt im Wesentlichen derselbe in dieser schönen materiellen Welt. Aber anscheinend wissen die Menschen das nicht. Die Mehrheit der Menschen ist darauf nicht vorbereitet und stirbt mit einem großen Problem. Vor allem dann, wenn die Aufgabe des Menschen auf der Erde noch nicht abgeschlossen ist. Schauen Sie sich die vielen Kriege an, in denen Menschen vorzeitig sterben oder umkommen: Oft kommen sie in Panik in die andere Welt und begreifen nicht, was vor sich geht. Die meisten können sich keinen Reim darauf machen; sie können nicht von dieser Welt loslassen und verursachen manchmal Schwierigkeiten für ihre noch auf der Erde lebenden Verwandten.

Ich versuche dann, einem solchen Menschen seine Situation zu erklären. Es handelt sich dabei nicht um Besitztümer im eigentlichen Sinne, sondern um Menschen, die nicht wissen, was mit ihnen geschieht. Meine Arbeit besteht darin, sie davon zu überzeugen, dass sie keinen physischen Körper mehr haben und ihre Reise weg von dieser Erde fortsetzen müssen. Unsere Kultur hat jedoch wenig Verständnis dafür.

So wurde ich einmal gebeten, in einer der beliebten Radiosendungen "Te bed of niet te bed" von BRT 2 Limburg aufzutreten, wo mich der flämische Radio- und Fernsehmoderator Jos Ghysen in den 1970er Jahren nach dem Erfolg des gleichnamigen Films "Der Exorzist" interviewte. Die Aufnahme fand in einem Studio statt, in dem ein großes Publikum anwesend war. Ich sagte, dass ich als Exorzist regelmäßig Menschen geholfen habe, die bereits verstorben waren, es aber gar nicht merkten. Sie gerieten in Panik angesichts ihres neuen und ungewohnten Zustands, weigerten sich, ihren Weg zu gehen und klammerten sich in

ihrer Unwissenheit lieber an einen Verwandten. Bei letzteren konnte sich dies in Form von Fernmüdigkeit, düsteren Träumen in Bezug auf die Verstorbenen und sogar in Geistererscheinungen äußern. Als ich all dies erzählte, brach das anwesende Publikum in unkontrolliertes, lang anhaltendes und spöttisches Gelächter aus.

Damit ist klar, dass solche Themen nicht für die breite Öffentlichkeit bestimmt sind. Ich rate daher denjenigen, die diese Arbeit machen, dringend, jedes öffentliche Interesse zu vermeiden. Wer dies trotzdem tut, wird in der Presse oft falsch wiedergegeben und gilt, gelinde gesagt, als Sonderling - oft auch in den eigenen Reihen. Die meisten Priester sind mit dieser Praxis nicht vertraut. Man kann es ihnen kaum verdenken, denn sie sind auch nicht dafür ausgebildet. Im Gegensatz zu vielen anderen Kulturen gibt es bei uns kaum Medienschaffende, die in dieser anderen Welt zu Hause sind. Im Westen ist ihre Ausbildung hauptsächlich intellektuell. In Tibet zum Beispiel wird man nur dann Lama oder Religionslehrer, wenn man die Probleme der Menschen mit okkulten, subtilen Energien lösen kann oder wenn man die Toten, die in Schwierigkeiten sind, führen kann. Wenn man das kann, nicht nur für den Verstorbenen, sondern auch für den oder die Betroffenen auf der Erde einen großen Dienst erweisen.

So gehen die meisten Verstorbenen mit uns in diese andere Welt und leiden. Aber bis es eine feste Lehre gibt oder ein Eingreifen geschieht, wie es Leute wie ich tun, oder wie es mit trinitarischen Gebeten zugunsten einer verstorbenen Person geschieht, haben sie ein Problem, das nicht gelöst ist. Die Kirche wird immer noch dafür bezahlen, weil das eigentlich eine Aufgabe ist, mit der sie sich beschäftigen sollte. Aber ja, die feinstoffliche Seite der Wirklichkeit wird von ihnen sehr stiefmütterlich behandelt.

2. *Ein nächtlicher Besucher*

WM. - Eine anonyme Person erzählt. Es war neun Jahre her, dass ich E. getroffen hatte. In der Nacht vom 22. auf den 23. Juli 2003 wurde ich plötzlich von einem Mann geweckt, der neben meinem Bett stand. Ich war sofort hellwach, merkte aber erst einen Moment später, dass ich mich in einem außerkörperlichen Zustand befand und mein

physischer Körper schlief. Erst dann wurde mir klar, dass der Mann, der neben meinem Bett stand, auch nicht mit seinem physischen Körper da war, sondern mit seinem feinstofflichen Körper. Jetzt bemerkte ich, dass es E war. Als er mich sah, blieb ihm buchstäblich der Mund vor Überraschung offen stehen, fast so, als würde er erst jetzt erkennen, dass ich nicht diejenige war, für die er mich immer geliebt hatte. Er wusste, dass ich mich sehr für Religion und das Paranormale interessierte, und er hatte immer etwas mitleidig auf mich herabgeblickt, weil er eine ausgesprochen materialistische Lebensauffassung hatte. Doch jetzt, in seinem enthemmten Zustand, war von seinem Überlegenheitsgefühl nichts mehr übrig, ganz im Gegenteil. Er war nicht nur unendlich überrascht von der "vollen Realität", mit der er nun konfrontiert wurde und die ganz und gar nicht zu dem Bild passte, das er all die Jahre von mir gehabt hatte, sondern er war auch völlig in Panik.

Erst jetzt bemerkte ich einen großen Blutfleck an der Stelle seines Solarplexus. Die Nabelschnur war gerissen. Ich verstand sofort, dass er gestorben war, aber dass er seinen wahren Zustand noch gar nicht kannte. Ich versuchte, ihn zu beruhigen und ihm seine wahre Situation klarzumachen. Ich erinnerte ihn an unsere früheren Gespräche, in denen ich argumentiert hatte, dass es viel mehr auf der Welt gibt als das, was nur physisch nachweisbar ist, und dass der Tod nicht nur eine Frage der Zeit ist. Er vertrat jedoch stets die Ansicht, dass der Tod das Allerletzte sei, was einem Menschen passieren könne.

Ich argumentierte nun, dass er doch sicher erkannt habe, dass es ein Leben nach dem Tod gebe, denn schließlich sei er ja "leibhaftig", aber ohne biologischen Körper. Er entgegnete, dass er gar nicht tot sei, "denn Sie sehen doch, dass ich meinen Körper habe und noch denken kann", argumentierte er. Ich stimmte ihm zu, dass er einen Körper und ein Bewusstsein habe, dass es aber weder sein physischer Körper noch sein irdisches Bewusstsein sei. Ich schlug ihm daher vor, seinen Arm durch den Schrank zu stecken. Dieser Gedanke erschien ihm so absurd, dass er ihn zunächst ablehnte. Ich beharrte darauf. Was könnte er schon verlieren? Schließlich bewegte er seinen Arm in Richtung des Schanks und stellte zu seiner unendlichen Überraschung fest, dass die Hand vollständig darin verschwand, durch

die Holztür. Er stand wie festgenagelt auf dem Boden. Ich fuhr fort, ihm zu sagen, dass er zwar tot sei, aber nur noch einen endlichen Körper habe und dass er nun erkennen könne, dass seine Vorstellung vom Tod als dem Ende von allem völlig falsch sei. Allmählich schien er die Realität seiner wahren Situation zu erkennen. Ich versuchte dann, ihn davon zu überzeugen, dass er nun seinen eigenen Weg gehen sollte, weg von dieser Welt. Andernfalls würde er ein erdgebundener Geist bleiben, der nur weiterleben könnte, indem er die partikulären Lebensenergien anderer Menschen stiehlt, die noch in ihren biologischen Körpern leben. Vor allem seine Witwe, seine einzige Tochter und all jene, die ihm in seinem Leben nahe gestanden hatten.

Er schien allmählich zu verstehen, sah mich noch eine Weile zögernd an und löste sich einen Moment später in Luft auf, fast wie ein Nebel, der sich langsam auflöste. Ich selbst wachte am nächsten Morgen auf und notierte mir diesen "Traum". Eineinhalb Jahre später erfuhr ich durch Zufall das Todesdatum von E. Er war am 22. Juli 2003 gestorben. So viel zu dieser Erfahrung.

Solche Zeugnisse finden sich immer wieder. Unter anderem erwähnt J. Grant, *Meer dan één leven*², mehrere aus seiner eigenen Erfahrung. Auch R. Montandon, *Messages de l'au de-là*³, nennt viele Beispiele und kommt zu dem Schluss: "Die meisten dieser Verstorbenen wissen nicht, dass sie gestorben sind, und sie wollen es auch nicht glauben. Sie stellen sich vor, dass sie ihr irdisches Leben einfach weiterführen und ihre Gedanken weiterhin auf diese materielle Welt konzentrieren, die sie überhaupt nicht verlassen wollen."

3. Das Salz der Erde

H.P. - Siehe zum Beispiel den Text von Maria Trips aus dem Jahr 1931 über *het zout der aarde*⁴, das seine Kraft verlieren kann. Bei einer Lesung aus dem Matthäus-Evangelium fragte sie sich, was Jesus meinte, als er zu seinen Aposteln sagte: "Ihr seid das Salz der Erde.

² Grant J., *Meer dan één leven*, Deventer, Ankh-Hermes, 1973, 182. (// *Many lifetimes*, Victor Gollancz Ltd., London, 1968).

³ Montandon R., *Messages de l'au-delà*, Victor Attinger, Neuchatel, 1943, 47.

⁴ Trips Maria, *Salz der Erde*, 1931, Weingarten (Württemberg). Zie ook onder het tabbald ,teksten', tekst 22 : 'Het zout der aarde'.

Wenn aber das Salz kraftlos wird, womit soll man dann salzen? Es taugt nur dazu, weggeworfen und von den Menschen zertreten zu werden" (Mt 5,13). Später wurde ihr plötzlich klar, dass mit dem Salz" die übernatürlichen Kräfte gemeint sind, die die Menschen durchdringen - vor allem aber die Priester als mediale Figuren. Wann verliert das Salz seine Kraft? Ihrer Meinung nach dann, wenn ein Priester das Übernatürliche vernachlässigt oder gar leugnet. Und das ist in unserer Zeit zunehmend der Fall.

Denn was soll man davon halten, wenn ein Seminarprofessor es wagt zu behaupten, dass der Teufel nicht existiert? Wenn man die Heilige Schrift liest, ist es doch klar, dass es keinen Sinn macht, wenn man z.B. den Abstieg Jesu in die Unterwelt leugnet. Die Texte von Paulus und Petrus über die Abrechnung Jesu mit diesen dunklen Mächten aus dem Kosmos und so weiter, das fällt alles weg. Aber was bleibt dann noch übrig? Eine Art erbauliche Moral - liebt einander - so horizontal wie möglich, und alles wird psychologisch und soziologisch erklärt. Die religiöse Psychologie eines solchen Professors lehrt einen mehr über seine Psychologie als über die Religion. All das verflüchtigt sich in psychologischen und soziologischen Konzepten, und dann wird es manipulierbar. Oder was ist mit demselben Professor an demselben Seminar, der auf die Frage eines Studenten, ob Christus eine einzigartige Figur sei, antwortet, er wisse es nicht.

Aber ich werde zuerst mein Gebet sprechen. Vater, Sohn, Heiliger Geist, Heilige Dreifaltigkeit, Vater, greife jetzt ein, denn das ist sicher ein Außenseiter von großem Format. Dafür gebührt Dir, VATER, meine ewige Dankbarkeit.

Sterley, der ein Anhänger des deutschen Denkers M. Heidegger ist, hat dieses Problem sehr genau gesehen: dass die rationalistische und materialistische Mentalität einfach blind ist und es nicht einmal merkt. Er schreibt das übrigens auch ausdrücklich.

Sterley ist Spezialist für Ethnomedizin und Autor des Buches *Kumo, Hexer und Hexen in Neu-Guinea*⁵. Er sagt: „Unsere Vorannahmen umgeben uns wie ein Schild, hinter dem wir nur das wahrnehmen, was wir mit unserer 'Vernunft', mit unserer modernen, westlichen Vernunft, erklären können.“ Unsere westliche Vernunft hält sich hauptsächlich an das, was streng wissenschaftlich ist. Aber das ist nur ein Teil der Wirklichkeit. Alles Paranormale und Religiöse, das als feinkörnige Kraftwirkungen gesehen wird, fällt aus ihr heraus. Man denkt nicht rational, man denkt rationalistisch. Das ist ähnlich, denn in beiden Fällen beruft man sich auf die Vernunft, das logische Denken. Der Unterschied ist, dass der Rationalismus sich auf das beschränkt, was wissenschaftlich für alle beweisbar ist. Rationalistisches Denken ist also in seinem Umfang viel begrenzter als rationales Denken. Mit anderen Worten: Unsere Axiome, unsere Vorannahmen darüber, was für uns „real“ ist, beschränken unsere Wahrnehmung auf das, was diese Vorannahmen bewältigen können.

Aber schauen Sie sich die heutigen Kirchenvorstände an: Sie sind heute genauso rationalistisch. Das führt dazu, dass sie, wie der Dekan, den ich kenne, der ein charmanter Mann ist, rationalistisch denken. Er hat sechs Jahre lang ein Seminar besucht und lacht mit einer Dame, die mit einem Bus voller Gläubiger zu einer Statue kommt, die seit Jahrhunderten verehrt wird. Sicherlich spüren Sie, dass etwas nicht stimmt, nicht nur psychologisch - und sei es nur aus Respekt vor dem Glauben dieser Dame und dieser Menschen - sondern auch philosophisch. Wie sollte es also sein? Ja, der Abstieg in die Hölle gibt es nicht, das ist ein Bild. Die Himmelfahrt gibt es nicht, seine Auferstehung ist keine historisch wissenschaftlich nachweisbare Tatsache. Das entgeht uns also. Was bleibt also übrig?

Ich hatte einmal ein Gespräch mit einem Studenten, der das Institut für Religionswissenschaften besuchte. Dort sagte man, dass die Evangelien nur eine literarische Gattung waren, in der Gott, die Schöpfung, die Heilungen und all diese Dinge eine Rolle spielen, die aber nie wirklich historisch stattgefunden haben. Die Heilungen und Beschwörungen Jesu und der Apostel fallen dann also weg. Ich sagte zu

⁵ „Unsere Vorstellungen umgeben uns wie ein Schild, hinter dem wir nur das wahrnehmen, was wir mit unserer Vernunft erklären können“. Sterley J., *Kumo, Hexer und Hexen in Neu-Guinea*, München, 1987, 183.

dem Studenten: "Ist Gott dann nicht auch ein literarisches Bild?" Im Grunde, sagte er, ist er das. Ich sagte ihm: "Warum macht man dann die Wunder Jesu zu einer literarischen Gattung und nicht Gott, denn er gehört doch genau zu diesem System." Logisch durchdacht, ist er dann ebenso unwirklich und auch nicht mehr als eine literarische Gattung.

GL. - Ja, dann ziehen Sie diese Linie. Aber dass man so etwas an einem solchen Institut sagt, ist schon erstaunlich. Da wird also Ihr Glaube nicht gestärkt, da wird er geschwächt.

HP. - Dort ist sie radikal abgeschwächt. Sterley fängt das perfekt ein. Er ist eigentlich Ethnologe, spezialisiert auf "Ethnomedizin", wie er selbst schreibt. Er kennt die Welt gut. Damit ist sein Buch eines der brilliantesten, die ich je gelesen habe. Er ist jemand, der mit großer Genauigkeit denkt. Er ist ein Heideggerianer - *er denkt*, das heißt, er denkt. Der Westen lebt vom Denken, argumentiert er, aber die Wirklichkeit ist anders. Diese Vorstellungen des Westens sind an ethnologische Phänomene geklebt, und man glaubt, sie damit erklären zu können. Das ist seine Hauptthese, und damit hat er recht. Natürlich ist Heideggers Sprache wenig bekannt. Ich glaube, viele Menschen würden sich, wenn sie ihn lesen würden, fragen, was er meint. Denn man muss mit seinem Stil einigermaßen vertraut sein. In Deutschland ist er allerdings vertrauter. Es ist ja ein deutsches Buch, aber was er beschreibt, ist Alltag - auch hier.

Wenn Sie mit Sterley über diese Besessene sprechen würden ... (eine bestimmte Dame), würde er sofort begreifen, in welchem Bereich das liegt. Aber nehmen Sie fünfzig Priester hier: Die würden sagen - erstens verstehe ich nichts davon; zweitens ist das etwas für die Psychotherapie, und so weiter. Und damit ist es klassifiziert. Das Tragische ist, dass dieser Frau von normalen Priestern nicht geholfen werden kann, weil sie ihr Problem nicht begreifen.

GL. - Sie könnten dieser Frau helfen, und ich glaube, sie weiß das sehr wohl, will es aber nicht wirklich wissen. Sie verdrängt und

unterdrückt ihre Problem. Aber das macht sie nicht frei. Sie will ihren Besitz nicht loswerden.

4. *Viele Leben*

HP. - Ja, seit Jahrhunderten ist sie in den Fängen des Bösen, und das will sie auch bleiben. Und mit der Zeit ist sie darin so versteinert, dass sie darin gefangen ist. In einem früheren Leben, denn für jeden Hellseher ist die Reinkarnation eine Tatsache, hat sie dem Christentum bei einer genau definierten Initiation abgeschworen. Ich weiß, dass die Reinkarnationslehre in der Kirche nicht gerade auf Begeisterung stößt. Aber wenn man K.O. Schmidt liest, *Wij leven niet slechts éénmaal*⁶. Schmidt sagt, dass das zweite Konzil von Konstantinopel, das 553 vom byzantinischen Kaiser Justinian einberufen wurde, die Reinkarnationslehre mehrheitlich als Ketzerei verurteilte. So viel zu diesem Autor. Ich stelle jedoch Folgendes fest: Über die Wahrheit stimmt man nicht ab, man erforscht sie. Und von der Reinkarnation ist so gut wie jeder Seher oder jede Seherin überzeugt, der oder die seine oder ihre Gabe ernst nimmt. Die Tatsache, dass die Probleme der Menschen in ihrem jetzigen Leben dadurch gelöst werden, dass sie das korrigieren, was in einem früheren Leben falsch gelaufen ist, scheint ein ernsthaftes Indiz für die Echtheit der Reinkarnationshypothese zu sein.

Berühmt ist das Zeugnis von Shanti Devi⁷. Um 1930 behauptete die vierjährige Shanti Devi (1926/1987), sie habe schon einmal in Indien gelebt und könne sich gut daran erinnern. Sie erzählte ihren jetzigen Eltern, dass ihr eigentliches Zuhause in Mathura lag, einem Ort, der etwa 150 km von ihrem jetzigen Wohnort entfernt war. Sie behauptete, dass sie dort noch viele Personen, Verwandte und Orte kannte. Sie soll als Lugdi Devi mit dem Händler Kedar Nath verheiratet gewesen sein und 10 Tage nach der Geburt ihres Sohnes gestorben sein. Tatsächlich lebte in Mathura ein Kaufmann, Kedar Nath, der vor neun Jahren Witwer geworden war, und dies zehn Tage, nachdem seine Frau, Lugdi Devi, einen Sohn zur Welt gebracht hatte. Als Mahatma Ghandhi, der

⁶ Schmidt K.O., *Wij leven niet slechts éénmaal*, Leiden, De cyclus, s.d., (// Wir leben nicht nur einmal, Gettenbach, 1956).

⁷ Lönnerstrand S., *Shanti Devi, een verhaal over reïncarnatie*, Den Haag, Miranda, 1996. Zie ook http://en.wikipedia.org/wiki/Shanta_Devi

Führer der indischen Nationalisten, davon erfuhr, leitete er eine Untersuchung ein. Sie ergab, dass Shanti Devi tatsächlich eine Reinkarnation von Lugdi Devi war.

Kehren Sie zu dieser Frau zurück, in den Fängen des Bösen und bei ihrer Initiation. Im Grunde genommen bleibt diese Wirkung, oder sagen wir, diese okkulte Eigenschaft, bestehen. Wann immer sie die Möglichkeit hat, zum Christentum zurückzukehren, reagieren die Wesen dieses okkulten Ordens besonders heftig. Sie wollen nicht, dass diese Frau ihnen entgleitet. Und das erklärt ihre große Wut über jeden Versuch, diese Einweihung rückgängig zu machen und sie zum Christentum zurückzubringen. Das sind also die Geister, die sie so besessen machen. Ich könnte sie davon befreien, ich könnte sie exorzieren. Das ist nicht so einfach und erfordert eine Menge okkultener Energie. Aber das Tragische ist eigentlich, dass sie selbst das nicht mehr will und auf Dauer auch nicht wollen kann, eben wegen dieser Versteinerung. So gut wie jeder Versuch, dies zu tun, verschlimmert ihre Situation und verstärkt in ihr noch mehr das Böse. Wenn sie nicht will, ja, dann will sie nicht. Aber das hemmt ihre weitere Entwicklung hin zu einer höheren Form der Existenz.

5. Eine Entwicklung im Laufe der Zeit

WM. - Beziehen Sie sich auf den russischen christlich-orthodoxen Denker Soloviev (1853/1900). Er sieht im Menschen eine Reihe von Evolutionsstufen entstehen. Diese führen ihn schließlich über unzählige Reinkarnationen zu dem, was Solowjew ein "Kind Gottes" nennt. Ein solches "Kind" hat Anteil an Gottes übernatürlichem Leben. Das Einswerden mit Christus ist der Schlussstein der Entwicklung jedes einzelnen Menschen. Das bedeutet, dass die Geschichte vieler Völker im Laufe der Zeit eigentlich unsere eigene persönliche Entwicklung ist. Es ist die Geschichte eines immer weiter wachsenden Bewusstseins. Es war zunächst in einem Stein gefangen, entwickelte sich über Tausende von Jahren durch das Pflanzenreich, wuchs über Jahrhunderte weiter durch das Tierreich, bis auch unser Bewusstsein diese Existenzform transzendierte und wir uns zunächst in einen Urmenschen inkarnierten. Dann durchliefen wir viele Leben in einer prähistorischen

Zeit, und viele weitere in einer historischen Zeit. Wir könnten zum Beispiel einmal ein Indianer, ein Schwarzer, ein Chinese, ein Weißer gewesen sein. Etwas, das den Rassismus ohnehin stark in den Vordergrund rückt. Vielleicht gehörten manche tatsächlich einmal einer Ethnie an, die sie in einem späteren Leben verfolgten oder bekämpften. Vielleicht haben wir im Land der Pharaonen gelebt, dann im antiken Griechenland, oder wir waren später römische Bürger. Einige Autoren wie Elizabeth Haich und Joan Grant schreiben über ihr vergangenes Leben in diesen Kulturen, ein Leben, an das sie sich detailliert erinnern. Wir haben auch einige Leben im Mittelalter, im Zeitalter der Aufklärung oder sogar in jüngerer Zeit erlebt.

Und in all diesen Leben haben wir Menschen kennengelernt. Einige haben wir sehr geliebt, andere etwas weniger. Wir schmiedeten Bande der Liebe, vielleicht auch des Hasses. Auf diese Weise entstanden "karmische" Bindungen. Bindungen, die ein Nachspiel haben werden. Und im nächsten Leben trafen wir diese Bekannten wieder. Schade, aber die meisten Menschen erinnern sich kaum an etwas aus einer früheren Existenz. Eine neue Geburt scheint unser Gedächtnis immer wieder auszulöschen. Aber ganz tief in uns tragen wir all diese Erinnerungen mit uns.... Und manchmal kommt einiges davon wieder an die Oberfläche. Wir empfinden Vorlieben oder Abneigungen, wenn wir jemanden zum ersten Mal treffen, aber wir kennen selten den tieferen Grund dafür. Anständige Seher können uns das manchmal auf überraschende Weise klarmachen.

Sie könnten zum Beispiel hören, dass Sie mit Ihrer jetzigen Frau schon einmal verheiratet waren und dass es eine glückliche Ehe war. Oder vielleicht haben Sie selbst herausgefunden, dass Sie Ihren Partner aus einem früheren Leben kennen? Vielleicht beruht das sogar auf Gegenseitigkeit. Deshalb war es in diesem Leben, als Sie einander zum ersten Mal sahen, sofort Liebe auf den ersten Blick. Oder ein Seher oder eine Seherin sagt Ihnen, dass Ihr Bruder von damals Ihr Vater von jetzt ist, oder umgekehrt. Oder manchmal hören Sie, dass Sie ein Verbrechen von damals jetzt in Ihrem jetzigen Leben wiedergutmachen müssen. So entwickeln wir uns in einer scheinbar unendlichen Zeitspanne aus der Nacht der Zeit immer weiter und, so hoffen wir, zu einem "Kind Gottes". Aus dieser Perspektive scheint die Macht des Todes doch sehr viel von

ihrer Kraft zu verlieren. Im Grunde genommen, oder sagen wir besser, in der Tat, gibt es im tiefsten Inneren des Menschen kein Verfallsdatum. Er ist für die Ewigkeit und für einen Aufenthalt in den höchsten Himmeln geschaffen.

Zum Beispiel beschreibt J. Grant, *Gevleugelde farao*⁸, autobiographisch ein vergangenes Leben im alten Ägypten. Sehr poetisch stellt sie uns in ihrem Buch vor: “Als es für mich an der Zeit war, auf die Erde zurückzukehren, sagte mir ein Bote aus dem höchsten Leben, dass ich in Keme (Ägypten) wiedergeboren werden würde. Und sie, die meinen neuen Körper bilden würden, würde mich willkommen heißen. Zum ersten Mal waren wir miteinander verbunden, und die Bande zwischen uns waren die der Liebe und nicht des Hasses, die beiden Fäden, die die Menschen auf der Erde am stärksten zusammenhalten. Und als Bruder würde ich jemanden haben, mit dem ich schon lange gemeinsam auf der großen Reise unterwegs war. Als mir dies alles mitgeteilt wurde, wurde der Kummer gelindert, den alle empfinden, die ihre wahre Heimat verlassen müssen, um einen weiteren Tag im Land der Nebel zu verbringen, denn ich würde Freunde in meinem Exil haben.” Und sie beschließt das Buch mit: “Dann, wie ein Sonnenstrahl, der durch die Wolken bricht, verließ ich dieses Schattenland der Tränen und des Schmerzes, um mit meinen lieben Gefährten im Licht zu wandeln.”

Betonen Sie in diesen Zitaten, dass sie ein einzelnes irdisches Leben “eine Tagesreise ins Land der Nebel”, “ein Exil”, nennt und die Erde selbst als “ein Schattenland der Tränen und des Schmerzes” betrachtet. Wir werden im weiteren Verlauf des Textes darauf zurückkommen. J. Grant verwendet diese Bilder vielleicht, um den Kontrast zwischen einer irdischen Existenz und einem Leben im Jenseits im Angesicht eines strahlenden Lichts zu verdeutlichen. Menschen mit mystischen Erfahrungen sprechen auch von einer besonders leuchtenden Welt, die sie umgibt, die unendlich viel schöner ist und sich viel angenehmer anfühlt als jede irdische Freude. Das ist gut zu wissen, sollte aber nicht zu Pessimismus gegenüber dieser Welt führen. Unser Dasein auf der Erde ist eine sinnvolle Sache und dient

⁸ Grant J., *Gevleugelde farao*, De Driehoek, Amsterdam, s.d..

unserer Entwicklung in dieser Hinsicht. Das Lächeln eines Kindes, ein liebevoller Partner, eine helfende Hand in einer Notsituation, der Genuss einer schönen Natur, um nur einige wenige Dinge zu nennen, sind Dinge, die jeder Mensch mit einem warmen Herzen genießen kann, ja von denen er gerührt sein kann.

Wladimir Solowjew (1853/1900), russisch-christlich-orthodoxer Philosoph, gibt in seinem Werk *La justification du bien*⁹, ein schönes Beispiel für eine solche einfühlsame Haltung, das er selbst von Isaak dem Syrer ableitet: “Das Herz des Menschen quillt über vor Liebe für die gesamte Schöpfung, für alle Lebewesen: für die Menschen, für die Vögel, für die Tiere, für die Daimonen. Wenn sich der aufmerksame Blick des Menschen auf die Schöpfung richtet, wird er zu Tränen gerührt, und eine allumfassende und tief empfundene Zuneigung ergreift von ihm Besitz. Ein starkes Mitgefühl für das Leiden dieser Schöpfung dringt tief in das Herz des Menschen ein. Deshalb kann er nicht sehen oder ertragen, dass irgendein Geschöpf auch nur das geringste Übel, auch nur die geringste Traurigkeit ertragen muss. Gerade deshalb betet er, zu Tränen gerührt, auch für die wortlosen Geschöpfe, für die Feinde der Wahrheit, für diejenigen, die ihm schaden. Im Gebet bittet er Gott, sie zu unterstützen und ihnen zu vergeben. Sogar für die Krabbeltiere betet er mit allumfassender Zärtlichkeit”.

Wer das Leben seiner Mitmenschen nicht bis zu einem gewissen, “verstehenden” Grad teilt, wer sich nicht dem öffnet, was man heute “teilnehmende Beobachtung” nennt, dem entgeht das, was nur eine solche Einfühlung ihm geben kann. Denn mit dem Erleben des Heiligen und dem Verstehen des religiösen Menschen ist es nicht anders.

Wir haben dieses Kapitel eine Evolution durch die Zeit genannt. Nicht nur das Universum hat eine Evolution, nicht nur die Erde hat eine geologische Geschichte, nicht nur der Mensch durchlebt in jedem einzelnen Leben eine biologische Geschichte, sondern jeder hat auch eine individuelle okkulte Geschichte, die in aufsteigender Reihenfolge die Grenzen von Zeit und Raum überschreitet. Die Mühlen Gottes mahlen langsam, aber sicher.

⁹ Soloviev V., *la justification du bien* (essai de phil. mor.), Moscou, 1898-1; Paris, 1939, 72.

Es sei denn, wir verlangsamen tragischer Weise unsere eigene okkulte Evolution, und dann steigen wir nicht ständig auf, sondern auch ständig ab, und etwas in uns beschließt, eine Reihe von versteinerten Leben zu führen. Oder eine Reihe von Leben zu führen, in denen wir Gott nicht kennen wollen und uns nicht um die Menschen kümmern, wie Jesus über den ungerechten Richter in *Lukas 18,1-8* sagt. Dann haben wir vielleicht in einem bestimmten Leben und nach irdischen Maßstäben ein erfolgreiches Leben geführt, z.B. als gefürchteter Kriegsherr und Eroberer, oder indem wir nicht immer ehrlich materiellen Reichtum, Ruhm oder Macht erworben haben. Aber wenn es nicht unserer tieferen, okkulten Evolution dient, ist es im Grunde eine verlorene Existenz. Oder schlimmer noch, sie kann uns zu Fall bringen, uns einen Schritt zurückwerfen.

Ist eine solche Vision weit hergeholt? Der Priester-Seher und mit ihm viele andere, sie denken nicht. Er sagt zum Beispiel, dass er "sieht", dass die oben erwähnte bewusste Frau sich seit den Sumerern nicht weiterentwickelt hat. Seit fünftausend Jahren inkarniert sie sich, Leben für Leben. In all dieser Zeit, so hoffen wir, kennt sie viele Freuden, aber wohl auch manches Leid, und doch kommt sie Gott nicht näher. Himmelhoch jauchzend stellt sich dann die Frage: Was hast du die ganze Zeit gemacht? Was hast du in diesen Leben getan? Und was hast du in der Zeit zwischen den Leben getan? Oder was haben Sie in Ihrem Leben versäumt zu tun? Haben Sie die Dinge vernachlässigt, die Sie hätten tun sollen? Haben Sie die Menschen wirklich glücklicher gemacht, oder haben Sie ihnen vor allem Leid zugefügt? Nietzsche würde hier von der Sinnlosigkeit des Lebens und der "ewigen Wiederkehr aller Dinge" sprechen. In der Tat befinden Sie sich dann in einem Zyklus von mehreren Leben, die nicht wirklich eine bessere Aussicht bieten. Auf ergreifende Weise stellt sich die Frage, ob Sie Ihren Mitmenschen die ganze Zeit über wirklich gemocht und ihm in seinen Nöten geholfen haben. Oder war Ihr Mitmensch für Sie, um es mit den Worten des Denkers Schopenhauer zu sagen, ein fernes 'Nichte-Ich'? Wo Sie ihm doch liebevoll als 'Ich-noch-einmal' hätten begegnen sollen, als jemand, den man lieben kann, so wie man sich selbst liebt? Man erntet einfach, was man gesät hat. Aber wenn die Fakten mehr als ein Leben betreffen,

ist der Zusammenhang zwischen Ursache und Wirkung für den nicht mantisch (Hellsichtig) Begabten selten klar.

Die Entwicklung eines Menschen erstreckt sich über viele Lebenszeiten, schrieben wir. Veranschaulichen Sie dies mit dem folgenden Zeugnis. Ein junges Paar hatte ein Kind, aber als es heranwuchs, stellten die Eltern mit Schmerz im Herzen fest, dass das Kind dement war. Das hat natürlich seine okkulten Gründe. Diese können vielfältig sein. Liegt ein schweres schwarzmagisches Schicksal über diesem Kind? Ist es eine Folge seiner eigenen Fehler in der Vergangenheit? Darüber kann man lange rätseln, aber letztlich hilft es nicht weiter. Das Kind ist da und die Eltern nehmen die schwarze Last der Erziehung auf sich. Es folgen eine Reihe von medizinischen Untersuchungen, aber auch da ist man machtlos.

Die Eltern suchen weiter und setzen sich mit einem hellstichtigen Priester in Verbindung. Dieser konzentriert sich, empfiehlt die Situation in seiner nächsten Messe der Heiligen Dreifaltigkeit und tut, was er kann, um dem Kind zu helfen. Wie erwartet, ist die biologische Struktur des Kindes so, wie sie ist, nämlich völlig unzureichend. Damit wird es für den Rest seines Lebens leben müssen. Aber auf subtile Weise ist das eine andere Geschichte. In diese Struktur kann auf magische Weise eingegriffen werden. Und das ist der Punkt, an dem der Priester seine Arbeit macht. Das bedeutet, dass das Problem erst ... im nächsten Leben des Kindes gelöst wird. Denn dann kann die geheilte feinstoffliche Struktur auch den neuen biologischen Körper in einer gesunden Weise modellieren. Und so wird das Kind dann auch geistig gesund sein.

Man kann sich mit einer gewissen Ernüchterung fragen, ob das dann alles ist, was für dieses Kind geschehen kann. Und aus der Sicht der Eltern kann man das am besten verstehen. Immerhin dauert ein Leben so lange... Im Lichte der Ewigkeit sieht die Sache aber vielleicht anders aus. Wie viele Leben wäre das Kind ohne diesen Eingriff noch dement geblieben? Das wird man ohne Hellschere nie herausfinden können. Andererseits kann man in Anbetracht der fast unzähligen Leben, die noch vor ihm liegen, argumentieren, dass es dennoch ein Meilenstein in der viel größeren Entwicklung dieses Kindes ist. Wie gesagt, die Mühlen Gottes mahlen langsam, aber sicher.

Nach diesen sicherlich eindringlichen Überlegungen geben wir das Wort an den Seher zurück, der darüber spricht, dass manche Menschen versteinert sind und versteinert bleiben.

HP. - Und das ist das Genie von Pater Trilles in seinem Buch *Chez les Fang*¹⁰. Er schreibt, dass sie solche Kreaturen in der Mission hatten, und dass sie dort immer schlimmer weggingen, als sie gekommen waren. Er ist der einzige, den ich kenne, der dies klar zugibt. Solche Situationen müssen in Missionskreisen häufiger vorgekommen sein. Er schließt mit den Worten: "La formation chrétienne n'a sur eux aucune emprise" - die christliche Ausbildung hat keinerlei Auswirkungen auf sie. Dies deutet darauf hin, dass die magische Ausbildung viel tiefer in die Seele des Zauberlehrlings eindringt, in die unbewussten und unterbewussten Schichten, als die christliche Ausbildung es tut. Das Christentum als höhere Religion stößt hier eindeutig an seine Grenzen, die von der niederen Religion, in diesem Fall der Fang, gesetzt werden.

6. Ein unverzeihlicher Fehler

Die niederen Religionen bilden den Boden, das Fundament, auf dem das Christentum als eine höhere Religion aufbauen kann. Daher sind diese niederen Religionen eine gültige Stufe in der religiösen Entwicklung des Menschen. Damit ist der Weg für das Christentum geebnet, das auf diesem Fundament aufbauen kann, ja muss, indem es diese Religionen annimmt, reinigt und erhöht.

Wer, wie in so mancher "Bekehrungsarbeit", alle nichtbiblischen Religionen einfach ignoriert oder verbietet, begeht einen unverzeihlichen Fehler. Die Existenz der so umfangreichen feinstofflichen Welt der Naturgeister, der Ahnenseelen, der Feen, der von Menschen geschaffenen Gedankenformen, der Götter und Göttinnen, sagen wir: der ganze Unterbau der in feinstofflichen Prozessen tätigen Wesenheiten, wird in so gut wie allen Bekehrungswerken der Missionare und Missionarinnen einfach als nicht existent betrachtet. Das ist aber so, als würde man ein Gebäude errichten, ohne auf das Fundament zu

¹⁰ Trilles P., *Chez les Fang* (Quinze années de séjour au Congo français), DDB, Lille, 1912, 190-196.

achten. Ein solches Gebäude ruht in dünner Luft. Es wird dann seiner feinstofflichen Struktur, seiner inneren Kraft, seiner Metaphysik beraubt.

In den Worten von Maria Trips, dann hat das Salz seine Kraft verloren. So kann die Religion unmöglich mehr zu einer erfahrbaren Kraft werden. Vergleichen Sie es mit der Pyramide des Lebens in der Natur: Die zahlreichen Flechten und Gräser sind für uns unverdaulich, aber durch Weidetiere und andere Zwischenschritte findet der Mensch dennoch die notwendige Nahrung. Das Höhere baut auf dem Niederen auf. Das Niedere kann ohne das Höhere auskommen, aber umgekehrt geht es nicht. Das Höhere, das Obere, braucht das Untere, um zu existieren.

Primitive Religionen wissen diese partikulären Energien viel besser zu nutzen, als es etwa das Christentum in seiner heutigen Form kann. Daher der noch immer anhaltende Erfolg dieser nichtbiblischen Religionen und einer Bewegung wie New Age¹¹. Wir sollten uns jedoch im Klaren sein: Christus wollte ganz eindeutig eine Kirche. In *Matthäus 16,18* sagt er zum Apostel Petrus: "Du bist Petrus, und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen." Der Begriff "petra" bedeutet sowohl im Lateinischen als auch im Griechischen "Fels". Christus besaß sehr starke Kräfte. Er war ein Hellseher und ein Magier. Er hat seine Hellsichtigkeit und seine Macht an seine Apostel weitergegeben. Im Prinzip besitzt also jeder Priester diese Kräfte. Aber in der Praxis hat sich das dann im Laufe der Jahrhunderte ganz anders entwickelt.

7. Eine säkularisierende Richtung

WM. - Die walisische Okkultistin Dion Fortune sagt in ihrem Buch *Psychische zelfverdediging*¹², dass der durchschnittliche Kleriker die Technik des Okkultismus, die Steuerung feinstofflicher Prozesse, nicht sehr gut beherrscht und daher wenig oder nichts von seinen religiösen Handlungen versteht. Für sie bleibt es eine offene Frage, welche

¹¹ Auf dieser Website, Registerkarte Kurse, siehe unter anderem Kurs 10.4. : Einführung in New Age.

¹² Fortune D., *Psychische zelfverdediging, een studie in occulte pathologie en criminaliteit*, Amsterdam, Gnosis, 1937, 102

Einflüsse der Priester zum Altar bringt und welche Kräfte er danach ausbreitet. Sicherlich artikuliert sie damit eine sehr ernste Kritik an der eher säkularisierenden Richtung, die die Kirche im Laufe ihrer jahrhundertelangen Geschichte eingeschlagen hat. Infolgedessen lassen sich auch viele Fragen über die Ausbildung und die Arbeit vieler Geistlicher stellen. Wir sollten auch darauf hinweisen, dass im Gegensatz zu unseren orthodoxen Glaubensbrüdern unsere westliche Kultur im 18. Jahrhundert die "Aufklärung" durchlief, eine kulturelle Bewegung, die allem Paranormalen und Religiösen gegenüber eher feindselig eingestellt war und deren Einfluss noch immer anhält, insbesondere in den exakten Wissenschaften.

Die hauptsächlich intellektuelle Ausbildung des modalen Klerikers beispielsweise steht auch in scharfem Kontrast zur Ausbildung zum Schamanen, Marabu, Mediziner, Zauberer oder Lama, wo psychische Gaben gefordert und entwickelt werden und wo man in diesem magischen Bereich versucht, eine effektive Lösung für ein konkretes Lebensproblem zu erreichen. In Religionen wie Santeria, Macumba, Voedoe und anderen ist man auf magische Weise tätig, um eine Lösung für die täglichen Probleme der Menschen zu finden.

In ähnlicher Weise spricht Alexandra David-Neel, *Magic and mystery in Tibet*¹³, von ihrer Ausbildung zum Lama nicht so sehr als intellektuelles Studium, sondern als eine wichtige okkulte Einweihung. "Bei den Tibetern bestehen solche Einweihungen nicht aus der Vermittlung einer Lehre oder eines Geheimnisses, sondern aus der Übertragung einer Fähigkeit oder einer okkulten Kraft, die den Schüler befähigt, die spezielle Operation auszuführen, für die er die Einweihung erhält. Der tibetische Ausdruck "angkoer dei", der mit "Einweihung" übersetzt wird, bedeutet wörtlich "Übertragung der Macht". So viel zu Frau David-Neel.

Die Art und Weise, wie einige Priester ihre religiösen Funktionen ausüben, wirkt manchmal eher wie ein profaner Beamter und steht in starkem Kontrast zum Beispiel zum Verhalten Jesu. Er legte die Hände auf und heilte die Kranken. So in *Lukas 8, 43/48*, wo Jesus die an

¹³ David-Neel A., *Magic and mystery in Tibet*, London, Unwin paperbacks, 1939⁻¹, 1965, 356. (// *Mystiek en magie in Tibet*, Amsterdam, Gnosis, 1941).

Blutungen leidende Frau heilte. So auch bei seinen anderen Wundern. Auch die Apostel legten die Hände auf und heilten die Kranken. In *Jeremia 18,18* werden diejenigen, die zwischen dem ganzen Volk und Gott vermitteln, "Priester, Weise, Propheten" genannt, und in *Matthäus 23,34* werden sie "Propheten, Weise und Schriftgelehrte" genannt.

HP. - Zurück zu Maria Trips und ihrem Text *Priester und Mystik*¹⁴. Sie fährt fort, dass Priestertum und Mystik miteinander verbunden sind. Zur Mystik gehören die Berufung und die Weihe des Priesters. Wenn er sich für diese nicht mehr interessiert, verfehlt er sein Priestertum. Dann findet der Gläubige in diesem Vermittler nichts Übernatürliches mehr, denn der Priester gibt dann den Reichtum, die Macht und die Kraft ab, die er bei seiner Weihe erhalten hat.

Dass Jesus selbst etwas anderes vorausgesehen hat, geht aus *Markus 16,17-18* hervor, wo er sagt: "Diese Wunder werden die begleiten, die glauben: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, fremde Sprachen reden und Schlangen aufheben. Auch wenn sie tödliches Gift trinken, wird es ihnen nicht schaden. Den Kranken werden sie die Hände auflegen, und sie werden geheilt werden." Augustinus, der im Jahr 430 starb, stellt leider fest, dass diese Fähigkeiten zu seiner Zeit praktisch ausgestorben waren. Unsere Kultur hat offenbar viel von ihrer inneren Kraft verloren. Es scheint ein völliger Widerspruch zu sein, dass Missionare bezeugen, dass es in den außernatürlichen Religionen zwar magische Praktiken und Wunder gibt, die übernatürliche Ebene, die behauptet, höhere Energien anrufen zu können, aber kaum eine Antwort darauf hat.

GL. - Ich kenne zwei Missionsschwestern, die ihr ganzes Leben lang im Kongo missioniert haben, und ihnen ist dieses Thema völlig fremd. Deshalb lachen sie über die Magie der Zauberer. Sie sagen, es ist leichtgläubige, naive Menschen. Aber dann denke ich: Wie kann man ein ganzes Leben lang mittendrin sein und nie wirklich etwas davon mitbekommen?

¹⁴ Trips Maria, *Priester und Mystik*, 1948, Weingarten (Württemberg).

HP. - Das sagt P. Feyerabend, der Wissenschaftsphilosoph. Sie setzen sich nie ernsthaft damit auseinander, beklagt er. Sie nehmen die oberflächlichsten Argumente, um zu sagen, dass der Glaube an Magier naiv ist, und sie untersuchen ihn nie. Heidegger hat das sehr gut gesehen. Natürlich, Heidegger mit seinem Nationalsozialismus, das ist etwas anderes. Als Rektor einer Universität wollte er den Nationalsozialismus nie verurteilen, auch nicht nach dem Krieg, als diese vielen Missstände, unter anderem in den Konzentrationslagern, ans Licht kamen. Das hatte zwar seine politischen Gründe, aber er hat das Problem, das auch Sterley beschreibt, trotzdem gesehen - wenn auch nur zum Teil, eh. Ja jung, das ist tragisch, nicht wahr. Aber schau mal ... (ein Fernsehsender) ein Priester meint behaupten zu müssen, dass die Leute nicht zu all diesen Hellsehern gehen sollten, um exorziert zu werden. Als ob es nur den Missbrauch gäbe und nicht den Nutzen. Die Kirche beginnt nun zu merken, dass sie ihre Klientel verliert, lol. Ach ja, das ist die Konsequenz ihrer eigenen Position.

Wenn man die Missionare der Vergangenheit hört: als sie mit all diesen primitiven Kulturen in Kontakt kamen, bekamen sie auf Dauer Angst davor, weil sie feststellten, dass diese Magie extrem wirksam, aber auch sehr gefährlich ist. Es ist eine effektive, aber gleichzeitig eine fast wahnsinnige Welt.

Ich werde mein Gebet sprechen: "Vater, Sohn, Heiliger Geist, Heilige Dreifaltigkeit, Vater, greife wieder ein, denn das ist ein breiterer Rahmen. Heilige Dreifaltigkeit, deshalb sei dir ewige Dankbarkeit beschieden, VATER".

Ich schließe dieses Gebet mit dem Wort "Vater", wodurch die Wesen, die dabei helfen, wissen, dass das Gebet zu Ende ist. Es steht auch in Großbuchstaben, weil die Wesen dadurch sehr gut verstehen, dass der Schöpfer allen Lebens gemeint ist.

8. Mediale Figuren

GL. - Warum beten Sie eigentlich, wenn wir tiefer in das Thema einsteigen oder ein anderes Thema ansprechen? Weil das nicht in die heutige Vorbereitung passt?

HP. - Ja, ich beschäftige mich tatsächlich mit einem bestimmten Problem von jemandem, und wenn ich es erweitere, muss ich immer Unseren Lieben Herrgott anrufen, denn diese feinstofflichen Wesen, die sich damit beschäftigen, müssen ihre Aufgabe gut verstehen. Das muss ich ihnen klar machen, weil sie unsere Welt nicht kennen. Ich bin dann eine Art Vermittler zwischen ihrer und unserer Welt. Wenn ich abweiche, sind sie darauf nicht vorbereitet, und dann brauchen sie einen Vorrat an Lebenskraft, damit sie mit dieser Erweiterung umgehen können.

GL. - Ist es also nicht angebracht, dass ich ein wenig den Mund halte und Ihre Konzentration nicht störe?

HP. - Nein, Sie sollten auf jeden Fall Ihre Fragen stellen, denn genau dafür ist dieses Gespräch gedacht. Aber ich muss wissen, dass die Personen, die für ein bestimmtes Problem zuständig sind - und es sind sehr viele darunter - nicht abschweifen. Ich muss mich vergewissern, dass sie ihre Aufgabe gut kennen. Diese unsichtbaren Wesen brauchen mich, um die Welt, in der wir leben, zu kennen. Sie beeinflussen sie zwar, aber nur vage und nicht präzise. Das ist die Rolle all dieser Figuren in diesen - auch heidnischen - Religionen, verstehen Sie? Nennen Sie das den Magier oder den Seher oder eine mediale Figur oder ich weiß nicht, was. Die diese Wesen dazu bringen, das Problem sehr scharf zu sehen. Vage wissen sie alles, nicht wahr, aber nicht genau. Es sind oft sehr mächtige Wesen unter ihnen, aber einige andere sind nur auf einer untermenschlichen Ebene.

Ich kenne eine Seherin, die die Menschheit beschreibt, bevor die alten Griechen mit der Wissenschaft begannen. Viele Seher und Seherinnen kamen (und kommen) in Trance, wenn sie ihre Hellsichtigkeit ausübten. Sie waren (und sind) dann für eine Weile nicht

in dieser Welt. Aber streng genommen ist das eine Form der Besessenheit. Diese Menschen sind in diesem Moment nicht sie selbst. Irgendein Wesen benutzt ihre Infrastruktur, um eine Botschaft zu übermitteln. Auf diese Weise haben viele Denker der Alte griechische Religion, dass ihre Götter sowohl die Wahrheit als auch die Unwahrheit sagten. Hellsichtigkeit, bei der der Seher nicht er selbst ist, bleibt verdächtig. Woher wissen Sie, dass die Inspiration vom biblischen Gott kommt und nicht von einem lügnerischen Geist?

Einige antike griechische Denker hatten ihre Bedenken, als sie feststellten, dass ihre Götter in Wirklichkeit dämonisch sind, dass sie je nach ihrer Veranlagung sowohl Gutes als auch Böses tun. So sieht man den griechischen Hauptgott Zeus, der den Griechen Gesetze diktiert, aber seine Frau Hera mit sterblichen Frauen betrügt und Leda, die Frau des spartanischen Prinzen, vergewaltigt. Die Menschen wussten von der Existenz dieses zweifelhaften Wesens, duldeten es aber. Die Götter entschieden. Es war Schicksal. Einige antike griechische Denker hatten die Notwendigkeit einer anderen, einer rationalen Art von Zivilisation erkannt. Denn wenn wir in dieser primitiven Welt der wankelmütigen Seher und Visionäre und ihrer nervösen Krisen und Phantasien verharren, werden wir nicht weiterkommen, glaubten sie.

9. *Ein Gespenst der Lüge*

WM - Siehe *1 Kon 22*, wo erzählt wird, wie einerseits ein lüggender Geist¹⁵ von den vierhundert Sehern des Königs von Israel Besitz ergreift und wie andererseits der Prophet Mikeas als einziger die Eingebungen Gottes richtig auslegt. Fassen Sie diesen Text zusammen: An einem bestimmten Tag kommt der Fürst von Juda mit seinem Heer, um das Heer Israels in einem Krieg gegen den Fürsten von Aram zu verstärken. Wie in jenen Tagen üblich, befragt man zunächst die Seher, um die Siegchancen zu ermitteln. Offenbar besaß Israel damals nur einen einzigen Seher, der in Freundschaft mit Gott lebte, und das war der Prophet Mikeas. Die anderen "Seher", etwa vierhundert an der Zahl, waren nicht von Gott inspiriert. Sie konnten nur "sehen", wenn sie in Trance, in Verzückung waren. Aber das bedeutete den Verlust der

¹⁵ Siehe das Buch: *Der "Homo Religiosus"*, 2.4. Hellsichtigkeit, Ein lüggender Verstand.

Selbstbeherrschung. Sie sind dann nicht mehr “sie selbst”. Ein anderes “Wesen” als Gott oder sein Abgesandter inspiriert, ja kontrolliert sie und trübt ihre “Hellsichtigkeit”. Daher ist es unsicher, ob sie noch “wahre Dinge” mitteilen können. Die Bibel, *1. Johannes 4,1*, warnt wiederholt vor dieser “Unterscheidung der Geister”: Seien Sie besonders kritisch gegenüber solchen inspirierenden Wesen und prüfen Sie, ob sie wirklich von Gott sind geschickt. Letztlich wird so etwas durch die erzielten Ergebnisse bewiesen. “An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen”, heißt es in *Math. 7:18*.

Die vierhundert sagen den Sieg des Fürsten von Israel voraus. Mikeas sagt dies jedoch nicht voraus. Er antwortet in zwei Schritten. Zunächst verspottet er den Monarchen, indem er mit einer gewissen Ironie sagt: “Geh und kämpfe, und du wirst dein Ziel sicher erreichen”. Der Monarch durchschaut die Angeberei sofort und verlangt die wahre Wahrheit. Daraufhin wird Mikeas ernst: “Ich 'sah' ganz Israel über die Berge verstreut wie Schafe, die keinen Hirten haben, und Jahwe sprach: 'Sie haben keinen Herrn, lass sie ruhig nach Hause zurückkehren'. Dann 'sah' ich Jahwe auf seinem Thron sitzen. Er fragte seine Getreuen: “Wer wird den Fürsten Israels überreden, gegen das Heer von Aram zu kämpfen, so dass der König seinen eigenen Tod findet?” Daraufhin trat ein Geist vor und sagte zu Jahwe: “Ich will ihn überreden. Ich werde ein lüggender Geist im Munde aller seiner Propheten sein”. Daraufhin sagte Jahwe: “Geh und du wirst Erfolg haben.” Mikeas fuhr fort: “Nun hat Jahwe allen deinen Propheten einen lügnerischen Geist in den Mund gelegt, denn Jahwe hat deinen Untergang beschlossen.” Dem Monarchen, der die Wahrheit verlangte, wurde sie also von dem Propheten auf wenig schmeichelhafte Weise gesagt. Der König nimmt diese Prophezeiung jedoch nicht an. Entsetzt gibt er Mikeas eine Ohrfeige und ruft aus: “Wie konnte der Geist Jahwes mich verlassen, um zu dir zu sprechen?” Mikeas bleibt ruhig und antwortet: “Genau das wirst du an dem Tag sehen, an dem du dich vor Gott versteckst und vor seinem Angesicht fliehst. Geh, und du wirst es sehen”. Daraufhin lässt der Monarch den Propheten ins Gefängnis werfen. Mikeas wiederholt: “Wenn du unversehrt zurückkehrst, dann hat Jahwe nicht durch mich gesprochen”. Israel zieht in die Schlacht und verliert sie tatsächlich. Der

Monarch bezahlt für seine falsche Entscheidung mit dem Tod. In seinem Streitwagen wird er von einem Pfeil getroffen. So viel zur Bibel.

In dieser Geschichte gab es nur einen gottesfürchtigen Seher unter vierhundert ekstatischen, berauschten und in Trance versetzten anderen Sehern. Man mag sich fragen, wie bei uns heute das Verhältnis zwischen den gottesfürchtigen Sehern und den anderen ist. Wenn man sich die tatsächliche Welt anschaut, ist es offensichtlich, dass dieses Verhältnis alles andere als günstig ist. Unter Hunderten von Menschen, die mit einem Pendel arbeiten, Kartenlegern und anderen "Sehern" und "Seherinnen", gibt es oft nur einen einzigen, der in Freundschaft mit Gott lebt. Letztere sagen uns, dass ständiges Gebet von Augenblick zu Augenblick eine Notwendigkeit ist, um nicht von einem fehlgeleiteten 'Lügengeist' falsch inspiriert zu werden. Eine hohe Wahrheit unverfälscht und rein in diese Welt zu bringen - Apokalyptik nennt man das - hat auf dem Weg in diese Welt eine Menge Hindernisse zu überwinden". Kehren Sie nach dieser Erklärung zum Gespräch zurück.

10. Die Schrecken dieser Völker.

HP. - Und dann stimmt auch die Bibel zu, dass Hellsehen in nichtbiblischen Kulturen irreführend sein kann. In der Bibel, *Deuteronomium: 18:9ff.* lesen wir in Bezug auf solche mantischen Praktiken Folgendes: "Wenn ihr in das Land eingezogen seid, das Jahwe, euer Gott, euch gibt, sollt ihr nicht dieselben Gräuel begehen wie die jener Völker. Man soll bei euch niemanden finden, der seinen Sohn oder seine Tochter dem Feuer aussetzt, der Wahrsagerei, Beschwörung, Hellseherei oder Magie betreibt, der Phantome und Wahrsager befragt, der 'die Toten' anruft. Denn alle, die solche Dinge tun, sind Jahwe, deinem Gott, ein Gräuel. Und wegen dieses Greuels vertreibt Jahwe, dein Gott, diese Völker vor dir."

Die Gegner des Hellsehens sehen darin eine klare Verurteilung des Hellsehens und wollen, dass Mantismus (hellsehen) und Magie aus der Religion verbannt werden.

Die Befürworter wiederum argumentieren, dass diese Verurteilung nur für "die Gräuel jener Völker" gelte, nämlich für jene Völker, die mit Wesen in Kontakt treten, die sich nicht auf die inspirierende Lebenskraft

Jahwes berufen. Diese Befürworter verkennen das Übel, das darin liegt, dass sie versuchen, die Lebensprobleme der Menschen auf psychische Weise zu lösen, auch mit Hilfe hoher göttlicher Energien. Diese Ansicht wird unter anderem durch *Prediger (Ben Sira) 34:5 bekräftigt*. "Wahrsagerei, Wahrsagerei und Träume: alles Eitelkeiten, es sei denn, sie werden als Besucher vom Herrn gesandt". Daher wird ein Seher, der ein Freund Gottes ist, in einem Gebet darum bitten, nicht von möglicherweise eindringenden Geistern in die Irre geführt zu werden, noch bevor er sich mit dem Problem befasst.

Einem rational denkenden Menschen mag jedoch klar sein, dass jegliche Mantik oder Magie auf Täuschung beruht. Für viele ist dies eine Prämisse. Sein oder ihr Urteil ist nicht das Ergebnis einer Untersuchung, sondern beruht auf einer Annahme. Hellseherei darf nicht existieren, weil das nicht mit seiner Vorstellung von der Realität übereinstimmt, so wird argumentiert. Um es mit Sterleys Worten zu sagen: "Bei einer solchen Person umgeben die materiellen Voraussetzungen den Menschen wie ein Schild, hinter dem er nur das wahrnimmt, was er mit seiner rationalistischen Vernunft erklären kann".

In der westlichen Kultur wurde die gesamte paranormale Welt jahrhundertlang mit Geringschätzung behandelt oder vergessen. Das Übersinnliche und Übernatürliche wurde und wird für viele aus dem bewussten Denken gestrichen. Aber unbewusst und unterbewusst wirken all diese Dinge durch. Durch die Verleugnung dieser Welt der subtilen Kraftwirkungen hat die rationalistische Interpretation dieser heidnischen Kulturen und sogar der Bibel weit mehr unterdrückt und verdrängt als gelöst. Und jetzt taucht dies in New Age und verwandten Bewegungen auf. Aber diese bleiben im Wesentlichen "Harmonie der Gegensätze".

11. Die Harmonie der Gegensätze

WM. - Klären Sie den letztgenannten Ausdruck. Der Autor Kristensen, *Verzamelde bijdragen tot kennis der antieke godsdiensten*¹⁶,

¹⁶ Kristensen W.B., *Verzamelde bijdragen tot kennis der antieke godsdiensten*, Amsterdam, 1947, N.V. Noord-Hollandse Uitgevers Mij, 105/124.

spricht von Dämonismus, wie er in fast allen archaischen, antiken und klassischen Religionen vorkommt. Heil und Unheil gingen von den Göttern aus. Menschliche Wünsche und Ideale waren für sie kein Gesetz. Ihr Wesen war dämonisch, unergründlich und unberechenbar. Von ihnen gingen Heil und Unheil aus, auch die Abstürze und Aufstiege, die Widersprüche, die das ewige Leben der Welt ausmachen. Der Wille dieser Gottheiten war Schicksal, göttlich, aber unmenschlich. Rechtschaffen im gewöhnlichen Sinne des Wortes waren die Götter nicht. Durch ihre Handlungen verleugneten sie die Gesetze, die sie dennoch für die Menschen aufgestellt hatten. Die Menschen waren sich dieses Widerspruchs in der 'göttlichen' Natur durchaus bewusst”.

Kristensen nannte diese Ambiguität die “Harmonie der Gegensätze”. An dieser Stelle sei betont, dass es keineswegs Außenstehende sind, die diese heidnischen Religionen als nicht vertrauenswürdig bezeichnen. Nein, es sind die Gläubigen dieser Religionen selbst, die das sagen.

Was Kristensen sagt, ist nicht neu. Schon der Apostel Paulus sprach von dämonischen Wesen, die den Menschen verführen wollen. Er nannte sie “die Elemente dieser Welt” (*Gal 3,19; Kol 2,15; 2,18*), die an erster Stelle stehen müssen, wenn wir diese Welt so verstehen wollen, wie sie ist. Zu diesen Elementen gehören, wie erwähnt, die heidnischen Götter. Ursprünglich waren einige von ihnen Helfer Gottes und bekamen jeweils einen Teil der Wirklichkeit unter ihre Kontrolle. Sie wandten sich jedoch hochmütig gegen ihren Schöpfer und beschlossen, ihren Bereich selbtherrlich und eigenwillig zu kontrollieren. Ihre Selbtherrlichkeit machte sie blind, dämonisch oder satanisch gegenüber allen spirituellen Ideen und Werten im Prozess. Wenn man die Welt so verstehen will, wie sie tatsächlich ist, mit ihren Unvollkommenheiten und Fehlern - der französische Schriftsteller Jean Marques-Rivière ¹⁷, sprach vom “Schlachtfeld der westlichen Zivilisation” -, dann muss man, so Paulus, zunächst einmal erkennen, dass diese Welt zu einem großen Teil von dämonischen und satanischen Einflüssen aller Art kontrolliert und inspiriert wird. Solche Geister und Götter arbeiten tatsächlich ständig daran, geistige Ideen und Werte zu untergraben.

¹⁷ Rivière J. M., *A l'ombre des monastères Thibétains*, Paris, Attinger, 1930, 177.

So sehen wir, dass es bei der Versuchung Christi in der Wüste (*Mt* 4,8v) Satan ist, der als "Fürst dieser Welt"(!) Jesus alle Reiche unter der Bedingung anbietet, dass Jesus sich ihm unterwirft. Auch *Luc.* 4:5 und *Johannes* 18:36 besagen, dass alle Reiche der Welt in die Hände des Satans gegeben sind. Jesus bestreitet nicht, dass Satan diese Welt besitzt, sagt aber, dass sein Reich eben nicht von dieser Welt ist. In der Tat wird Jesus durch sein Leiden und seinen Tod bald herausfinden, wer in dieser Welt das Sagen hat.

Dass das Böse seine Macht in dieser Welt ausgeübt sehen will und es nicht duldet, dass dies allzu deutlich ans Licht kommt, zeigt sich unter anderem in der Abfassung von Texten, die die Wahrheit darüber zu enthüllen suchen. Apokalyptik" nennt man das. Der Priester-Seher war, immer wenn er einen Kurs beendet hatte, ziemlich krank und musste sich eine Zeit lang davon erholen. Der Webmaster kann dies bezeugen. Nachdem er die Texte 33 (Der Teufel), 34 (Das Nilpferd), 35 (Rock 'n Roll), 36 (Gottverlassen) und 37 (Wunder 71) verfasst hatte, lag er mehrere Tage lang mit 40° Fieber im Bett. Das Böse, einmal ans Licht gebracht, schlägt unerbittlich und unnachgiebig zu. Beten und weiter beten, an die guten heilenden Wesen und Energien appellieren, ist anscheinend die einzige Verteidigung.

Deshalb schließen wir dieses kleine Kapitel mit einem kurzen Gebet ab. "Heilige Dreifaltigkeit, rette uns durch das ewige Feuer des Jüngsten Gerichts, das alles, was auf uns lastet, radikal und für immer verbrennt. Dafür gebührt Dir unsere ewige Dankbarkeit."

Warum wird hier das Jüngste Gericht erwähnt? Weil die bösen Kreaturen wissen, dass dies das Ende ihrer Herrschaft bedeutet. Dann kommt ihr Gericht, das sie fürchten. Indem wir sie im Gebet immer wieder daran erinnern, kommen einige - nicht alle - ein wenig zur Vernunft. Denken Sie an die besessenen Menschen im Evangelium. Sobald sie mit Christus und seiner Macht konfrontiert werden, fragen die Geister, die von der betreffenden Person Besitz ergriffen haben, Jesus, ob das Jüngste Gericht schon gekommen sei. Sie wissen sehr wohl, dass dieser Tag das Ende der Ausübung ihrer Macht bedeutet.

12. Eine verrückte Atmosphäre

HP. - Es ist unglaublich, wie vielen Menschen ich begegne, bei denen ich erkennen kann, dass sie fehlerhaft sind. Sie sind von gesundem Verstand, aber die Atmosphäre, in der sie leben, und die okkulten Wesen, die sie beeinflussen, sind mehr oder weniger wahnsinnig. Und die Kirche, der Klerus seit Jahrhunderten, ja seit 1900 Jahren, rührt nicht daran. Sie hat dafür Sakramente, aber diese Sakramente verdecken viel mehr, als sie lösen. Man kann jemanden taufen, aber er bleibt besessen. Der Priester spendet das Sakrament, was im Prinzip funktioniert, aber es wird durch diese Grundlage aufgehoben, was ungesund ist.

Dasselbe gilt für einen Teil der modernen Medizin. Ich sehe das jetzt aus der Nähe, weil ich Menschen helfe, bei denen die moderne Medizin machtlos ist. Jahrelang hat man Geisteskranken Medikamente verabreicht. Aber das unterdrückt und verdrängt, aber das löst nicht das okkulte Problem dieser Menschen. In ihrem nächsten Leben leiden sie wieder an demselben Leiden.

Schauen Sie sich die Juden im Evangelium an (*Markus 2,5*). Jesus heilt einen Gelähmten am Sabbat und sagt zu ihm: "Nimm dein Bett und geh nach Hause". Die Juden sagen, deshalb müsse Jesus sterben. Zugegeben, das ist Unsinn. Aber die jüdische Kultur besteht nicht aus verrückten Menschen, sondern die Atmosphäre, die okkulte Atmosphäre ist verrückt. Deshalb kritisiert Paulus bereits das jüdische Gesetz, das von den "Elementen der Welt" durchdrungen ist, von Elementen, die sagen: Das darfst du nicht tun, und das darfst du nicht tun. Das darfst du an diesen Tagen nicht essen, das darfst du zu diesen Stunden nicht tun. Wie kann man damit leben? Paulus hat Recht, aber er hat es kaum berührt.

Er hat exorziert, aber das ist heute in der Kirche so gut wie verschwunden. Infolgedessen wurde die okkulte Basis, aus der sich die Menschheit durch Evolution aus der anorganischen Natur entwickelt hat, nicht angetastet, und jetzt kommt dies, wie oben erwähnt, unter anderem im New Age zur Sprache.

13. Durchdringende Geister

HP. - Dass die Wirkung eines Sakraments ausgesetzt werden kann, wurde mir in dem folgenden Zeugnis klar. Zu seiner Zeit, und das ist Jahrhunderte her, sagte ein gewisser Theodotus¹⁸ : “Es ist angebracht, die Taufe mit Freude zu empfangen. Da aber oft unreine Geister mit in das Sakrament hinabsteigen und sich sogleich auch das sakramentale Mal aneignen - was solche Geister in der Folge unkontrollierbar macht - , wird unsere Freude in Furcht getrübt aus Sorge, dass auch unreine Wesen mit in das Taufwasser hinabsteigen würden.” Beachten Sie diesen für uns sehr wichtigen Text. Der Schreiber äußert die Sorge, dass unreine Geister mit in den Täufling eindringen könnten, und zwar dann, wenn die Taufe nicht mit der größten Sorgfalt vollzogen wird. Der Verfasser stellt etwas bloß - Apokalyptik -, das ein Großteil der heutigen Geistlichen offenbar nicht “sieht”. Das ältere Ritual der Taufe beinhaltete ein Gebet, das eine exorzierende, das Böse bekämpfende Wirkung hatte. Eine gewisse säkularisierende Tendenz in der heutigen Kirche verharmlost jedoch die Existenz des Bösen und des Teufels. Und so wurde diese Exorzismus Formel aus der Taufe entfernt. Aber wenn es den Teufel nicht gibt, fragen sich wohlmeinende Gläubige, warum werden wir dann noch getauft, und wovon oder von wem hat uns Jesus befreit?

Vor einigen Jahren ereignete sich in Westflandern Folgendes. Ein Ehepaar, dessen Frau Lehrerin war und bereits drei Kinder hatte, bekam ein viertes, ein blühendes Mädchen und ein kerngesundes Kind. Nachts schlief es wie eine Rose. Nach einiger Zeit konnte die Mutter sogar ihre Lehrtätigkeit wieder aufnehmen. Dann kam der Tag der Taufe. Dem Onkel des Herrn, einem Priester, wurde die Ehre zuteil. Von diesem Tag an weinte das Kind, sobald die Nacht hereinbrach, . bis zum Morgen. Der Hausarzt, später der Kinderarzt, schaltete sich ein: “Das Kind hat bei der Tauffeier der Familie zu viel Lärm gehört”. Es folgten Medikamente, aber ohne Ergebnis. Bis sie schließlich eine Seherin konsultierten. Diese Dame, die etwas misstrauisch ist, weil sie einen Priester im Spiel sieht, sagt dann, was sie ohnehin “fühlt”. Sie sagt: “Sie werden mir nicht glauben, aber ich behaupte radikal. Ich sehe, wenn ich

¹⁸ Zie op deze website, cursus : 9.5. Elementen van religiefilosofie 1994/1995, Steekproef 56. Indringing.

mich auf den Ritus des Ausgießens des Taufwassers konzentriere, eine Reihe von unappetitlichen Geistern, schwarze Formen, die zusammen mit dem Taufwasser in das Kind eindringen. Lassen Sie es also von jemandem bearbeiten, vielleicht "beschwören", der so etwas beherrscht. Aber, ich betone, bearbeiten Sie es 'in diesem Sinne'. Das Paar wandte sich an einen Priester, der einen Ritus "in genau diesem Sinne" durchführte. Von diesem Tag an schlief das Mädchen wieder normal. Wer daraus den Schluss zieht, dass ein Kind dann nicht getauft werden sollte, trifft hier eindeutig die falsche Entscheidung. Die Taufe sollte nicht abgeschafft, sondern aufgewertet werden. Wenn sie gegen böse Einflüsse wirksam sein soll, erscheint es angebracht, dieses Ritual um eine Exorzismus Formel zu ergänzen.

Und zur "Harmonie der Gegensätze" folgendes. Kürzlich begegnete ich in einer Buchhandlung einem schwarzen Mann. Ich sah ihn an und ging auf ihn zu. Ich erzählte ihm, dass seine verstorbene Tante hinter ihm stand, dass sie ihn mochte, aber sehr streng war. Jeder westliche Mensch, der von einem Fremden auf diese Weise angesprochen wird, würde denken, dass der Mann verrückt sein muss, aber dieser Schwarze dachte nicht so. Er hörte aufmerksam zu. Er war verblüfft und stimmte anschließend zu, dass es stimmte. In seiner Kultur ist das alles lebendig und gut. Und damit war das Eis gebrochen und wir begannen ein lebhaftes Gespräch. Er war froh, hier jemanden zu treffen, der auch dieses paranormale Terrain kennt und es nicht, wie die meisten Westler, infantil findet oder auslacht.

Ich spreche jetzt mein Gebet: Vater, Sohn, Heiliger Geist, Heilige Dreifaltigkeit - Einheit, Vater, bitte greife wieder ein, denn dafür gebührt Dir unsere ewige Dankbarkeit, VATER.

Er sagte, er sei Mitglied der Loge von (ein Land). Er lebte in ... (ein mittelamerikanisches Land) und war ein Mitarbeiter des Erzbischofs von ... (eine Hauptstadt) für die katholische Jugend dort. Er war katholisch geworden, aber sein Vater war Hungan, in dieser schwarzen Magie zu Hause. Er sagte, dass er die katholische Kirche wegen ihrer Moral schätze, womit er implizit andeutete, dass dies in seinem Milieu nicht so

sei. Die Welt der Hungans ist manchmal gewissenhaft und manchmal skrupellos. Wir treffen dort wieder auf die ewige "Harmonie der Gegensätze", wie Kristensen¹⁹ sie beschreibt, oder wie der Apostel Paulus sie nennt, "die Elemente der Welt", Elemente, die man zuerst betrachten muss, um die Welt so zu verstehen, wie sie tatsächlich ist. Tägliche Nachrichtenberichte zeugen davon, dass z.B. nicht jedes Staatsoberhaupt geistig gesund ist, sondern mehr oder weniger in einem wahnsinnigen Umfeld lebt oder sogar einen gewissen Anschein von Wahnsinn hat. Die Welt wird manchmal eher von Normen beherrscht, die nicht gerade von hoher Ethik zeugen.

WM. - Hinweis: Beachten Sie, was der Moralphilosoph Dirk Verhofstadt in seinem Buch *Atheïsme als basis voor de moraal*²⁰, schreibt. Er schreibt: "Dennoch gibt es Regeln, die wir alle unabhängig von unserem Glauben akzeptieren. So morden, stehlen und betrügen wir nicht - und das nicht, weil Gott es verlangt, sondern weil es gesellschaftlich missbilligt und bestraft wird." So viel zu diesem Zitat.

Es ist erstaunlich, nach zwei verheerenden Weltkriegen und nach der fast täglichen Kenntnissnahme der widerwärtigen Tatsachen, die sich auf der aktuellen Weltbühne abspielen, solche Worte zu hören. Die Geschichte und das aktuelle Tagesgeschehen lehren uns, dass es Orte und Zeiten gibt, und zwar nicht wenige, in denen all dies nicht verpönt oder sanktioniert ist. So absolut, wie Verhofstadt es ausdrückt, scheint dieser weltliche Bezugsrahmen also doch nicht zu sein.

Wer sich die tatsächliche Entwicklung der Menschheit ansieht, wird feststellen, dass ihr die Gewalt keineswegs fremd ist. Der Prophet Jesaja 24,1/6 sagt, dass die Erde schon zu seiner Zeit in Blut getränkt war. Er schreibt: "Die Erde ist entweiht unter den Füßen ihrer Bewohner, denn sie haben die Gesetze übertreten". Kriege scheint es in der Geschichte der Menschheit immer gegeben zu haben. Das dürfte auch in der heutigen Zeit nicht anders sein. Der einfache Arbeiter hat in der Regel am meisten darunter zu leiden. Er will überhaupt keinen Krieg, er will in Frieden leben können. Oft sind es einige unverantwortliche Führer,

¹⁹ Kristensen W.B., *Verzamelde bijdragen tot kennis der antieke godsdiensten*, Amsterdam, 1947, N.V. NoordHollandsche Uitgevers Mij, 129.

²⁰ Verhofstadt D., *Atheïsme als basis voor de moraal*, Houtekiet, Antwerpen / Utrecht, 2013, p. 11.

die aus Selbstherrlichkeit zu brutaler Gewalt greifen. So viele Eltern werden ihrer Kinder beraubt, und umgekehrt. So viele Partner verlieren ihre Liebsten. Das verursacht so viel bitteres Elend, das auch nach dem Tod nicht sofort gelöst wird.

Seher sagen uns, dass das Leben solcher Herrscher am Ende ein einziges Grauen sein wird. Sie sagen uns auch, dass sie in ihrem außerkörperlichen Zustand feststellen, dass sich die Aura um die Erde mit jeder neuen Waffengewalt verdunkelt.

In diesem Zusammenhang berichtet der Hellseher W. Gmelig, *De aura, uitstraling van mens, dier en plant*²¹, von der Existenz einer sogenannten Gruppenaura. Er schreibt: "Es ist so, dass, wenn eine große Gruppe von Menschen gemeinsam an dieselbe Sache denkt, eine Art 'Gruppenaura' entstehen kann, und zwar im Guten wie im Schlechten".

Man kann eine solche Gruppe Aura oder Gedankenform auch Bewusstseinsform nennen, denn nicht nur der Gedanke, sondern auch die Vorstellung, das Gefühl, das Verlangen und der Wille, das ganze Bewusstsein ist beteiligt. Diese vom Menschen selbst geschaffenen Formen bewegen sich als feinstoffliche eigenständige "Wesen" um uns herum und beeinflussen uns. So gesehen ist der Mensch selbst ein Mitschöpfer von viel feinstofflichem Leben um ihn herum.

Gisela Graichen, *De nieuwe Heksen*²², spricht über die Macht solcher Gedankenformen. Sie schreibt: "All jene Menschen, die vehement gegen den Krieg demonstrieren, schreien darin: Krieg, Krieg, Krieg. Das ist nicht gut, denn damit bauen sie das Energiefeld 'Krieg' auf. Wenn ich ständig über meine Ängste spreche, lenke ich die Energie darauf und verstärke diese Ängste, anstatt sie abzubauen." So viel zu diesem Zitat.

Daraus lässt sich ableiten, dass unsere modernen Kommunikationsmedien die feinstoffliche Seite vieler Ereignisse sind verstärken sich fast endlos. Man verfolgt sie aufmerksam und bringt sie täglich in jedes Wohnzimmer. Schließlich will man ja genügend

²¹ Gmelig Meijling / W.H., Gijzen W., *De aura (Uitstraling van mens, dier, plant en steen)*, Deventer, Ankh - Hermes, 1975, 24.

²² Graichen G., *De nieuwe Heksen, gesprekken met heksen*, Baarn, De Kern, 1987, 81.

Zuschauer bekommen. Es sind nicht die erbaulichsten Themen, die im Detail erklärt werden. Deshalb sehen gewöhnliche Menschen aus der Arbeiterklasse die Weltnachrichten meist nicht gerne. Sensible oder Seher und Visionäre schalten den Fernseher manchmal eher aus, weil das Böse so sehr betont und wiederholt wird, dass diese feine, negative Aura buchstäblich das ganze Wohnzimmer erfüllt. Sie versuchen, ihr Zuhause von diesem Bösen zu reinigen, indem Beten Sie z.B. ein ähnliches Gebet wie das, das am Ende von Kapitel 11 erwähnt wird.

Zurück zu Verhofstadt, der schreibt, dass wir keinen Gott brauchen, weil Töten, Stehlen und Betrügen ohnehin gesellschaftlich verurteilt und bestraft werden. Für diesen Moralphilosophen hat nicht die Religion, sondern die Gesellschaft das letzte Wort.

W.E. Hocking, *Les principes de la méthode en philosophie religieuse*²³ wird Verhofstadt sicher widersprechen. Hocking schreibt: "Man kann in der Religion so etwas wie ein entschiedenes 'Nein' sehen. Der religiöse Mensch widersteht den Bedrohungen der materiellen Natur, die ihn beherrschen, um nicht zu sagen verschlingen wollen. Religion ist eine entschiedene und massive Verweigerung. Und sie weigert sich, dass die weltlichen Mächte den ganzen Menschen beherrschen. Nicht der Gläubige, sondern der Ungläubige ist naiv gegenüber den Naturerscheinungen. Die tiefsten Wirklichkeiten gehören in den Bereich des Unsichtbaren. Nach dieser Bemerkung geben wir das Wort an den Seher zurück.

HP. - Kommen wir zu unserem Schwarzen. An einer Stelle sagt er, dass alle echten Hunganer am Ende ihres Lebens verrückt werden. Und warum? Ihr biologischer Organismus und ihr Nervensystem sind nicht resistent gegen das Böse, das sie verursachen, und das Böse, dem sie ausgesetzt sind... Die Folge: Ihre Vernunft wird überwältigt und sie werden dement, wahnsinnig. Aber das waren sie im Grunde schon aufgrund der Welt, in der sie leben. Unser Schwarzer war zum Christentum konvertiert, aber danach verdeckt er das, er verdrängt und unterdrückt das. Und plötzlich, im Laufe des Gesprächs, gab er spontan

²³ Hocking W.E., *Les principes de la méthode en philosophie religieuse*, in *Revue de Métaphysique et de Morale*, 29:4, 452/453.

seine Mitgliedskarte an die Freimaurerloge ab. Und er war gleichzeitig der rechte Arm des katholischen Bischofs für die katholische Jugend. Auf der einen Seite behauptet er, dem Christentum anzugehören, aber auf der anderen Seite ist er Mitglied der Freimaurerloge. Beides passt nicht zusammen, es sind Gegensätze. Aber das scheint ihn nicht zu stören.

GL. Wie lässt sich das vereinbaren?

HP. - Ich glaube, er spielte den Verbindungsmann. Brillant klug war er, und so schwarz, wie Ruß. Als ich von seiner Tante sprach, war er überrascht. Aber dann begann er zu sprechen. Ich zeigte ihm fünf Bücher über die Religion der Voedoe. Ich sah ihn an und sagte: "Irre ich mich, wenn ich glaube, dass die Sexualmagie der Schlüssel zu diesen heidnischen Religionen ist". "Das ist so", bestätigte er, "aber normalerweise sprechen wir nicht darüber. Das ist ein sehr heikles Thema". Und ich fuhr fort, indem ich sagte, dass die Menschen in unseren westlichen Vorstellungen die Sexualität überhaupt nicht als heilig erleben. Das Heilige ist normalerweise weit weg.

Nun sehen die Menschen im Fernsehen und im Internet Sex nach Belieben, und sie denken, sogar in einigen priesterlichen Kreisen, dass dies im Wesentlichen oder sogar nur psychologisch und soziologisch ist. Aber das ist hauptsächlich okkult. Das berührt deine subtile Lebenskraft. Und das sollte man nicht auf die leichte Schulter nehmen. Oder wenn man es tut, hat es okkulte Konsequenzen. Dann kommt zum Beispiel das berühmte Gleichnis von den fünf klugen und den fünf törichten Jungfrauen aus dem *Matthäusevangelium 25:1-13* zum Tragen. Das ist eigentlich ein Endzeit-Gleichnis. Die fünf klugen Jungfrauen hatten ihre Lampen mit dem nötigen Öl versorgt, die fünf törichten Jungfrauen nicht. Als Jesus wiederkam, waren die ersteren bereit, Jesus zu empfangen, die törichten Jungfrauen jedoch nicht. Jesus rät den Menschen, stets wachsam zu sein, denn nur Gott kennt die Zeit, in der er die Menschen richten wird.

Oder verweisen wir auf *Matthäus 20:1-16*, wo die Arbeiter im Weinberg, die erst in der letzten Stunde des Tages gearbeitet hatten,

genauso viel Lohn erhielten wie diejenigen, die bereits seit dem Morgen Trauben pflückten. Offenbar ist der himmlische Vater nachsichtig mit jedem, der die an ihn gerichtet ist, auch wenn diese Einsicht bei den “Arbeitern der elften Stunde”, bei denen, die zu einem reiferen Verständnis kommen, eher spät kommt.

Ja, die Idee der Reinkarnation taucht auch hier auf. Schauen Sie sich das Evangelium an, in dem es um die Heilung des blind geborenen Mannes geht (Johannes 9/1-14). Die Juden fragen Jesus, wer gesündigt habe, er oder seine Eltern, so dass er blind geboren wurde. Damit ist klar, dass die Juden an eine Sünde vor der Geburt glaubten. Christus antwortet auf diese Frage, indem er sagt, dass die Werke Gottes in ihm offenbart sind. Aber eigentlich ist das eine ausweichende Antwort. Und daraus schließe ich, dass Jesus die Reinkarnation nicht abgelehnt hat, denn er hatte reichlich Gelegenheit dazu. Meiner Meinung nach wollte Jesus dieses Thema nicht öffentlich zur Sprache bringen. Das ist kein Thema für ein breites Publikum. Die Kirche ist nicht in der Lage, sich als Gemeinschaft mit dem Okkultismus zu befassen. Das muss sie Exorzisten vorbehalten, die dann in vielen Fällen nicht kompetent oder nicht kompetent genug sind.

Wenn ich den kirchlichen Exorzismus anwenden wollte, müsste ich zunächst das Ritual dieses Ritus selbst exorzieren. Die innewohnenden Geister haben den alten Text weitgehend entmystifiziert. Sie kennen ihn seit langem auswendig und führen das Ritual in manchen Fällen gemeinsam mit dem Priester durch, allerdings in der Absicht, seine Macht zu verringern. Diese Priester spüren oder sehen dies jedoch kaum oder gar nicht. Mehr als ein exorcist²⁴ wird Ihnen sagen, dass einige gewöhnliche Gebete nicht mehr ausreichen und dass mächtigere Gebete notwendig sind. Eigentlich müsste ein solcher Exorzismus aus einem ständig wechselnden Text bestehen, so dass sich die bösen Wesen ihn einfach nicht mehr merken können. Dann arbeitet der Exorzist viel mehr nach seiner Intuition des Augenblicks. Dabei appelliert er natürlich weiterhin unablässig an die Dreifaltigkeit.

²⁴ [1] Siehe auf dieser Website, Registerkarte: Kurse: Kurs 6.2.1. S. 111: 3.3. – Eine primitive Form des okkulten Seelenlebens. U. a.: J. Pearce-Higgins, Poltergeists, Hauntings and Possession, in: J.D. Pearce-Higgins/G.St. Whitby, Hrsg., Life, Death and Psychical Research, London, 1973, 188ff.. Siehe auch auf dieser Website, Registerkarte „Bücher“, das Buch: Der „Homo Religiosus“, 13.3.2., Beschwörungen.

Ein ähnlicher Vorbehalt gilt im Übrigen auch für einige unserer gewöhnlichen Gebete. Auch hier versuchen aufdringliche Geister, sie zu reduzieren. Einerseits haben unsere Gebete eine feste trinitarische Struktur, aber andererseits lassen sie Raum für eigene Formulierungen. Und diese können die spezifischen und individuellen Bedürfnisse des Einzelnen. Aber treiben Sie es nicht zu weit. Nehmen wir zum Beispiel den Schauspieler Fernand Constandin, besser bekannt als Fernandel, der durch seine Rolle als Priester in den Don Camillo-Filmen berühmt wurde. Er sprach Gott in einer Volkssprache an, wie sie intuitiv in ihm aufsprudelte.

Dass das Heilige manchmal schwer zu finden ist, zeigt sich auch in einigen Aussagen unserer religiösen Autoritäten. Ein Kardinal, der Schwierigkeiten mit der subtilen Seite der Realität und den vielen ihr innewohnenden Wesenheiten hat, kann tausendmal sagen: "Man muss sich zwischen New Age und Katholizismus entscheiden", aber das ist eine falsche Wahl. Man hat die Wahl zwischen einem klerikalen System und der objektiven Wahrheit. Die Kirche ist eine Volksreligion geworden und geblieben, sie will es sein und rührt nicht an all diese Dinge. Und warum nicht? Wenn man sie anfasst, werden New Age und z.B. die Lehre von der Reinkarnation, erst dann wird man die Taufe und das Dogma der Erbsünde verstehen....

In der Zeitung stand ein Artikel von einem Professor für Religionspsychologie. Er hatte an einem Kongress teilgenommen, bei dem viele Exorzisten anwesend waren. Und sie hatten festgestellt, dass es praktisch keine Besessenen mehr gab. Ich brach in Gelächter aus. Aber es war eher ein 'tragisches Lachen', wie der ukrainische Schriftsteller Nikolai Gogol es nennt. Er beschrieb das alltägliche Leben der Menschen und ihre manchmal himmlischen Fehler und Sünden. Ihr Verhalten wirkte auf ihn manchmal eher karikaturistisch. Mit viel Humor, Ironie und sogar Sarkasmus schaute Gogol zu, lachte, weil eine Karikatur zum Lachen anregt, aber auch zum Weinen. Denn eigentlich ist es tragisch, dass die Menschen auf diesem Kongress der Wahrheit der Besessenheit nicht ins Auge sehen. Allzu leicht denkt man an gewalttätige, sensationelle Situationen, aber das sind eher Ausnahmen. Die meisten Besessenheiten sind latent und schlafend, aber nicht weniger gefährlich und allgegenwärtig. Ich weiß kaum, wo ich anfangen

soll. Das Böse zeigt sich an so vielen Stellen, aber viele sehen es nicht. Ich stelle fest, dass so viele Menschen in einer okkulten Atmosphäre leben, einer Atmosphäre, die Anzeichen von Wahnsinn zeigt. Und ohne einen richtigen Gotteskontakt ist man letztlich überfordert.

Ich werde jetzt mein Gebet sprechen. "Vater, Sohn, Heiliger Geist, Heilige Dreifaltigkeit, Vater, erlaube mir, dir dies zu sagen, denn es ist ja lehrreich. Du hast also Anspruch auf ewige Dankbarkeit, VATER".

14. Pater John

H.P. - Vor einigen Jahren wurde ich von einer Dame aus einer kleinen Gemeinde besucht. Sie fragte mich, ob ich Pater John kenne. Ich antwortete, dass ich von diesem Pater gehört hatte, ihm aber nie persönlich begegnet war. Ich sagte ihr, dass ich wisse, dass er Missionar in Zaire gewesen sei und dass er jetzt in Flandern in einer kleinen Gemeinde mit einer sauberen alten Kirche und einem alten Pfarrhaus seinen Lebensabend verbringe. Täglich um 19.30 Uhr hielt er dort seine Abendmesse ab. Sein Pfarrhaus war immer voll mit Frauen, die ihm bei seinen Aufgaben helfen wollten. Und diese kleine Frau sagt zu mir: "Sehen Sie", sagt sie, "Pater John ist ein sehr guter und angesehener Mann, aber wenn ich dort bin, fühle ich mich danach besonders müde. Und das verstehe ich nicht. Ich weiß nicht, was es ist, aber ich habe den Eindruck, dass etwas Dunkles von ihm ausgeht. Ist das möglich?"

Ich sage: "Ja, Ma'am, das ist möglich. Die oberflächliche Seele eines Menschen kann manchmal seiner tieferen Seele widersprechen". Ich gab der Dame einige Ratschläge und verwies sie auf einige Schutzgebete. Wenig später wurde ich von einer Dame aus A. besucht, die mir die gleiche Geschichte über Pater John erzählte. Und beide Damen kannten sich nicht. Ich erzähle dem Fräulein wieder, dass die tiefere Seele eines Menschen im Widerspruch zu seinem bewussten Verhalten stehen kann. Und wieder etwas später höre ich im Großen und Ganzen die gleiche Geschichte, diesmal von einem Ehepaar, das dort jeden Sonntag in die Kirche geht. Und beide sagen zu mir: "Das ist gar nicht angenehm, denn wenn wir zu seinem Hochamt gehen und kommunizieren, geht es uns den ganzen Tag nicht gut. Wie kommt

das?“ Wieder erzähle ich die Geschichte von Vordergrund und Hintergrund und verweise auf einige Gebete.

Aber als meine Besucher gegangen sind, beschließe ich, von diesem Pater Jan aus anzurufen. Ich sage ihm, dass ich trotzdem ein Gespräch mit ihm führen möchte. Ich erzähle von den drei, vier Leuten, die mit ihren Problemen zu mir gekommen sind. Ich sage ihm, dass sie sich nicht trauen, mit ihm darüber zu sprechen, und dass ich das auch nicht hinter seinem Rücken tun möchte. Also schlage ich vor, dass ich anstelle dieser Leute komme. Und er war einverstanden. Und ich ging dorthin, an einem sauberen, sonnigen Nachmittag, und sagte es ihm. “Sehen Sie”, sagt er, “ich war 28 Jahre lang Missionar in Zaire, und die schwarzen Frauen aus meiner Gemeinde dort drüben haben mir das Gleiche erzählt”. “Es ist also nicht nur hier?”, frage ich. “Nein”, sagte er, “dort drüben haben sie das auch über mich gesagt”. Ich habe ihn dann gefragt, was er dagegen unternommen hat, denn so etwas ist ziemlich ärgerlich. Er zuckte nicht interessiert mit den Schultern. “Es gab sogar Schwarze”, fuhr er fort, “von denen ich wusste, dass sie zu ihren Zauberern oder Zauberinnen gingen, wenn sie mit mir in Kontakt gekommen waren, zum Beispiel bei einer Taufe oder was weiß ich, um dieses eingebildete Negative von mir zu neutralisieren”.

Ich fragte ihn, was seine kirchlichen Vorgesetzten darüber denken. Er antwortete, dass sie das mit schwarzer Nervosität und Resten von Primitivismus und so weiter begründen. Ich hörte ihn das persönlich erzählen, und er sagte unmissverständlich, dass es hier in Flandern genauso sei. Er hat das nicht in Frage gestellt. Wie kann ein Missionar so unvorsichtig sein? Er hätte diese Schwarzen befragen können. Aber er hat nichts unternommen. Für ihn war das alles primitiver Aberglaube. Und er wusste, dass sie zu ihren Zauberern gingen, um etwas dagegen zu tun. Denn genau das war es, was ihre Zauberer sahen: In seinem tiefsten Inneren war Pater John jemand, der sich die Energie seiner Gläubigen aneignete. Auf okkulte Weise tat er nichts anderes, als die Energie seiner Gemeindemitglieder zu stehlen, sowohl in Afrika als auch in Belgien, und saugte ihnen die Lebenskraft aus. Und so fühlten sie sich in seiner Gegenwart, in seiner Eucharistie und Kommunion, ihrer Energie beraubt. Dann sagte ich zu mir: “Jetzt verstehe ich, warum diese Missionare dieses Volk nicht in den Griff

bekommen, sie gehen nie auf das ein, was diese Leute sagen. Es gibt viele sensible Menschen unter den Schwarzen, die diesen Vampirismus, diesen Energieraub, sehr stark spüren”.

Die Tragik besteht darin, dass jemand, der anderen Energie stiehlt, vielleicht die besten Absichten hat, aber dennoch gefährlich und “ruchlos” bleibt und unbewusst weiterhin Unheil in seiner Umgebung anrichtet. Auch das hat seine Gründe.

Ich habe ihm gesagt, dass ich ihm helfen kann, das Ding loszuwerden, wenn er will. Aber er hat das kategorisch abgelehnt und das war sein Tod. Er ist bald darauf gestorben. Meine 'Stimme' sagt, dass Gott ihm durch ein Übermaß an Barmherzigkeit helfen will. Gott sollte es nicht tun, aber er tut es trotzdem. Meine Stimme sagt, es ist nicht fair, dass Vater John meine Hilfe nicht will. Aber stell dir vor, achtundzwanzig Jahre lang geht er nicht darauf ein, was die Gläubigen dort drüben über das Vampirisieren gesagt haben, darüber, dass er seinen Gemeindemitgliedern Partikelenergie stiehlt. Wie wollen Sie mit diesen Menschen gut leben, wenn Sie sie nicht ernst nehmen? Wie wollen Sie dann, dass sie die biblische Botschaft annehmen? Aber wenn Sie den Verdacht haben, dass Sie in Ihrem tiefsten Inneren den Menschen ihre Energie rauben, haben Sie vielleicht Angst vor der Wahrheit. Und tatsächlich, er blieb hochmütig. Und meine innere Stimme sagte später, dass er jetzt in den Tiefen der Hölle sei, er wolle nicht “Buße” tun.

WM. - Anmerkung: “Wenn er will, kann ich ihm helfen, das loszuwerden”, sagt der Priester. Dies ist ein unwahrscheinlicher und unglaublich großer Dienst, den dieser Priester, angeführt von seiner Stimme, einem sehr großen Heiligen des frühen Mittelalters, Pater Johannes anbietet. Es bedeutet, dass dieser Priester wie ein wahrer “Ebed Jahwe” (*Jesaja 40,66*) als leidender Diener das Übel eines oder mehrerer vergangener Leben von Pater John auf sich nehmen und es abtragen will - stellvertretend.

Die Weigerung von Pater John, sich helfen zu lassen, und sein Wille, weiterhin Energie, die göttliche Lebenskraft der Gläubigen, zu stehlen, kann vom Himmel nicht akzeptiert werden. Und so wird er dem Urteil

Gottes unterworfen. Ein Mensch kann oberflächlich mit den besten Absichten beseelt sein, aber in seinem Unterbewusstsein und seiner tieferen Seele "ruchlos" sein, wie die Okkultisten auf Französisch sagen. Er oder sie strahlt dann Unheil um sich herum aus. Der Schein, der "Vordergrund", scheint gut zu sein, aber die verborgene und grundlegende Tiefe, der "Hintergrund", ist es im Grunde nicht. Im Französischen sagt man von jemandem, der Unheil stiftet, er sei ein "portepoisse", jemand, der Gift in sich trägt und es auch ausstrahlt. Abderwo²⁵ nennt man sie unter anderem "evoe" (Trilles), "kumo" (Sterley) oder eine "Lorelei" (deutsche Romantiker). Die Namen unterscheiden sich von Kultur zu Kultur, aber sie beziehen sich auf das gleiche Phänomen. Auch dieses hängt in der Regel mit Ursachen zusammen, die in vergangenen Leben zu finden sind. Vergangene Fehler können von der geschädigten Partei verziehen werden, müssen aber wiedergutmacht werden. Wenn Sie etwas gestohlen haben, können Sie sich dafür entschuldigen, müssen es aber auch zurückgeben. Es sei denn, der Geschädigte, nicht der Dieb, entscheidet, dass Sie das gestohlene Gut behalten dürfen.

HP. - Wie bereits zitiert, wollte Jesus unbedingt eine Kirche. Von den nichtbiblischen Religionen wurde gesagt, dass wir sie am besten annehmen, reinigen und erhöhen sollten. Aber vielleicht könnte dieser Rat auch gelten für einige Bräuche und Situationen innerhalb der Institution der Kirche selbst. Man denke hier an eine erneuerte Aufmerksamkeit für die feinstoffliche Welt, an ein Studium der okkulten Seite der Religionen, sowohl der außerbiblischen als auch der biblischen, und an eine Erziehung der Ordensleute, die nicht ausschließlich intellektuell ist, sondern die Intuitionen und die Kraftwirkungen anspricht, die von jeder wahren Religion ausgehen. Oder gilt die Warnung des Propheten Jesaja, 53,1; 6,10, immer noch? Dort lesen wir: "Gott hat ihre Augen verblendet und ihre Herzen versteinert. Dies, damit sie mit ihren Augen nicht sehen und mit ihrem Herzen nicht verstehen, - damit sie nicht umkehren und ich sie heile!"

²⁵ Siehe das Buch: Der "Homo religiosus", 7.5. Eine Lebenskraft, die Unheil anrichtet

Deut 29,1/5 legt den Finger auf die 'Wunde': "Mose aber rief ganz Israel zusammen und sprach zu ihnen: Ihr selbst habt alles 'gesehen', was Jahwe (...) getan hat. (...). Aber Jahwe hat euch bis jetzt kein Herz gegeben, um zu verstehen (zweite Sicht)". Der "Glaube" - nun nicht säkular verstanden im Gegensatz zur "Religion", sondern heilig, wie er z.B. in der Bibel durchgängig verstanden wird - ist das Durchbrechen des ersten Gesichts zu einem zweiten Gesicht, das durch Gottes Gnade "gegeben" ist²⁶.

WM. - In diesem Zusammenhang wurde ich Zeuge eines Gesprächs zwischen dem hellstichtigen Priester und einem Priesterkollegen, ebenfalls ein Lehrerkollege, der sagte, er besitze diese Gabe überhaupt nicht. Der hellstichtige Priester entgegnete, dass sein Kollege diese Gabe zunächst besitze, aber erst anfangen müsse, sie effektiv zu entwickeln. "Das kannst du auch", behauptete er. Natürlich müssen Sie in diese Gabe hineinwachsen. Fangen Sie an, es zu tun. Beten Sie, um Menschen in ihrer Not zu helfen. Sie haben die notwendigen Weihen dafür erhalten, als Sie Ihr Priestertum angenommen haben. Zunächst einmal haben Sie die Diakonatsweihe, bei der Sie sich in den Dienst der Not Ihres Nächsten stellen. Sie haben aber auch das Presbyterium erhalten, den höchsten Weihegrad. Das sind okkulte Kräfte und Energien, die Sie dafür einsetzen können.

Unser "aufgeklärter" und eher rationalistisch orientierter Priester war damit überhaupt nicht einverstanden. Vielmehr war er ein Anhänger der Vision des Theologen Rudolf Bultmann. In seinem Buch *Geloof zonder mythe*²⁷, plädiert er für eine "Entmythologisierung" der Bibel. Hier will er eine Bibel, die den Bedürfnissen unseres eher rationalistischen, wissenschaftlichen Zeitgeistes entspricht. Bultmann leugnet die paranormale Seite des Glaubens und auch die historische Natur der Wunder Christi. So argumentiert er, dass "einige der traditionellen Darstellungen des Glaubens verschwinden müssen, wie der Glaube an den Himmel, die Hölle, das "descensus ad infernos" oder "der Abstieg in die Hölle", die Himmelfahrt, die Wiederkunft, der Glaube an Geister und Dämonen, der Glaube an Wunder und mythologische

²⁶ Siehe auf ihrer Website, Registerkarte Kurse, Kurs 5.5.1. Einführung in die Hiero-Analyse, S. 51: Die Verständnisstruktur der diagnostisch-experimentellen Methode.

²⁷ Bultmann R., *Geloof zonder mythe*, J.J. Romen & Zonen, Roermond, 1954, 15.

Vorahnungen...”. Einige Gläubige sagen, dass dies keine Entmythologisierung, sondern eine Liquidierung der biblischen Religion ist.

Die Beziehung zwischen dem hellstichtigen Priester und seinem Kollegen führte manchmal zu größeren Meinungsverschiedenheiten. Auch in Bezug auf die Meinung zum Exorzismus. Für diesen Kollegen war das eher ein Problem für Psychologen und Psychiater.

Eines Tages war ein Student schwer erkrankt. Die ärztliche Diagnose lautete, dass er für den Rest seines Lebens jeden Monat sein Blut wechseln lassen müsse. Der Kollege wollte es auf die Probe stellen. Er wandte sich an seinen hellstichtigen Kollegen und sagte: “Du, der du so viel über Heilungen und feinstoffliche Energien redest, sieh mal, einer unserer Studenten liegt schwer krank im Krankenhaus. Habt ihr Zeit, ihn jetzt mit mir zu besuchen?” “Wir werden uns Zeit nehmen”, war die ruhige Antwort. Beide gingen nach der Stunde, die um 20 Uhr endete, ins Krankenhaus und besuchten den Schüler. “Ich werde für ihn beten, auch in meiner Messe”, sagten sie. Die Tage vergingen, und siehe da, zwei Wochen später war der Schüler wieder im Unterricht und wurde zur Überraschung aller, auch des medizinischen Personals, für geheilt erklärt.

Es ist dem Priesterkollegen hoch anzurechnen, dass er von da an seinen Seherkollegen vor den anderen Kollegen ehrlich verteidigte: “Sehen Sie, wir können es mit unserem rationalen Verstand nicht erreichen, aber ich war Zeuge dieser bemerkenswerten Heilung. Ich muss also zugeben, dass seine religiöse Vision tatsächlich eine heilende Wirkung hat”. So viel zu diesem Zeugnis.

Aber es gibt noch mehr. Auch der gewöhnliche Gläubige kann einen weiten Weg auf diesem Weg gehen. Selbst wenn seine Intuitionen nicht so weit reichen, wie er es sich erhofft oder wünscht. Denken Sie an die Erfahrung einer gewissen Sofie²⁸.

²⁸ Siehe auf dieser Website, Registerkarte „Texte“, Text 37: Mirakel 71: eine Alternative? Nr. 9.7. Das Zeugnis von Sofie, S. 155

15. Sofies Zeugnis

WM. - Als Religionslehrerin war Sofie unmittelbar nach ihrer Pensionierung in einer Gesellschaft gelandet, die sich mit einem hellsichtigen Priester traf. Er gab ihnen allen eine Einweihung, aber in Sofies Fall war das nicht so einfach. Der Priester musste ihr noch einmal die Hände auflegen, um ihr mehr Energie zu geben. Dann, so sagte er, habe sie es geschafft. Aber Sofie, die mit einer solchen Form der Religion überhaupt nicht vertraut war, fragte sich, in welcher seltsamer Gesellschaft sie sich nun befand. Sie befürchtete, einem schwarzen Magier in die Hände gefallen zu sein, und verstand nicht, warum die anderen Anwesenden dies nicht sahen und alles bereitwillig hinnahmen. Unmittelbar danach hatte sie ihren jährlichen Termin bei ihrem Pendler und Kräuterspezialisten vorgezogen, um zu prüfen, ob sie nach dieser "Einweihung" noch gesund war.

Der Pendler konnte sie zwei Wochen später in Empfang nehmen. Die ganze Zeit über hatte sie versucht, sich mit Gebeten aus dem vermeintlich schwarzmagischen Griff zu befreien. Aber siehe da, je mehr sie betete, desto kränker wurde sie. Sie musste das Bett behalten und nahm ihr Holzkreuz trotzdem zwischen die Laken. Erst nach etwa 10 Tagen ging es ihr besser. Als sie schließlich zu ihrem Pendler gehen konnte und dieser seine Arbeit beendet hatte, war er sehr überrascht über ihren ausgezeichneten Gesundheitszustand. Ihre "Blutströme", wie er sie nannte, waren noch nie in einem so guten Zustand gewesen. Er verstand das nicht. Er brauchte ihr nicht einmal mehr Kräuter zu geben und fragte, was genau passiert sei. Sofie hielt sich bedeckt und sagte, dass es vielleicht daran liege, dass sie im Ruhestand sei und das Leben jetzt viel ruhiger für sie sei. Doch der Mann verstand nicht. Dann ging Sofie eifrig zu dem Priester-Magier und erzählte ihm die ganze Geschichte. Der Magier schaute sie zweifelnd an. Dann sagte er: "Du hast viel zu intensiv in zu kurzer Zeit gebetet. Und das hat mehr 'Heiligkeit', mehr Heilkräfte in deinen Körper gebracht, als deine feine materielle Struktur es könnte."

²⁸Auf dieser Website, Registerkarte Texte, siehe Text 37: Wunder 71: eine Alternative? Nr. 9.7. Sofie's Aussage p. 155

ertragen. Dieser Überfluss hat Sie vorübergehend krank gemacht. Aber das ist jetzt vorbei. Sie sind stärker geworden. Jetzt kannst du es aushalten. Und noch etwas: Das Kreuz, von dem du mir gesagt hast, dass du es immer mit ins Bett nimmst, leuchtet jetzt wegen der Gebete viel besser als vorher. Deine Gebete haben es viel stärker aufgeladen.” So viel zu diesem Zeugnis.

Wir wollten damit zeigen, dass Sofie zwar nicht hellseherisch war, aber dennoch in diesem magischen Feld aktiv sein konnte, so wie jeder, der betet. Diese erhöhte Energie bedeutete, dass sich ihre Gesundheit und damit ihre feinstoffliche Ausstrahlung verbesserte, aber offenbar auch ihre Umgebung. Das Holzkreuz strahlte besser. Und vielleicht gilt das auch für ihr Bett, möglicherweise für ihr Zimmer und im weiteren Sinne sogar für ihr Zuhause. Auch hier kann man argumentieren, dass jede quantitative Steigerung (ihr vermehrtes Gebet) schließlich zu einem qualitativen Sprung führt (ihre Gesundheit verbesserte sich plötzlich).

Denken Sie an dieser Stelle an eine Prozession, wie wir sie in den vergangenen Jahrzehnten kannten. Der Dorfpfarrer ging mit dem heiligen Sakrament oder mit einer Marienstatue oder was auch immer voran, gefolgt von den Mitgliedern einiger Dorfvereine und einer Schar von Gläubigen. So zogen sie gemeinsam betend durch die Hauptstraßen. Heute sehen die Menschen dies hauptsächlich als Folklore. Aber der ursprüngliche Zweck war religiöser und okkultur Natur. Es sollte das Böse aus den Straßen vertrieben und das Dorf geheiligt werden.

Dass häufiges Beten wirklich kein Luxus, sondern eine dringende Notwendigkeit ist, zeigt sich unter anderem in den folgenden Ausführungen.


16. Durchdringende und zerstörerische Geister

HP. - Dämonische und satanische Geister versuchen, nicht nur die Taufe, sondern alle Sakramente und alle Gebete zu entwerten und ungültig zu machen. Deshalb scheint es angemessen, viele Gebete mit dem Wort “VATER” zu beenden.

Die widerwärtigen Geschöpfe wissen, dass damit der Schöpfer allen Seins gemeint ist, und sie fürchten ihn. Sie wissen, dass er und nur er das letzte Wort hat. Hier zeigt sich einmal mehr die okkulte Wirkung eines Gebetes: die Aktivierung feinstofflicher Energien und damit von Wesen, um ein Ziel zu erreichen. Zarte Wesen sind die Träger solcher Energien. Die schwarze Magie tut dies für das Böse, denn auch Schwarzmagier beten zu ihren Göttern und Helfern. Sie wollen tatsächlich Böses bewirken. Bei der weißen Magie ist das für das Gute. Hier will man ein Problem lösen oder jemanden heilen.

Wir wollen diesen Text mit einem Gebet abschließen. Sie können Ihre eigene Absicht wählen. Und stellen Sie sich vor, dass Ihr Problem in dem gelben Kasten unten enthalten ist. Auf diese Weise wird es klar definiert und abgegrenzt, und Gott und seine Diener werden wissen, worauf sie sich konzentrieren müssen, um dir zu helfen.”

Lukas 17:26 - “Wie es in den Tagen Noahs war, so wird es auch in den Tagen des Menschensohns sein: Sie aßen und tranken, sie heirateten bis zu dem Tag, an dem die Flut kam und alles vernichtete, während Noah in die Arche ging.

 Jesus, du siehst klar voraus, dass die Menschen zur Zeit deiner Wiederkunft am Ende der Zeit bis auf einige so gedankenlos leben werden wie zur Zeit von Noë, - ohne zu wissen, dass du wiederkommst. - Bitte öffne uns die Augen, damit wir nicht überrascht werden. Dir gebührt unser Dank für diese große Barmherzigkeit.

WM. - Erinnern wir uns an J. Grant (Kapitel 5) und ihre Betrachtung eines irdischen Lebens als “eine Tagesreise im Land der Nebel”, “ein Exil”, und die Erde selbst als “ein Schattenland der Tränen und des Schmerzes”. Dies soll einen Eindruck von der Herrlichkeit einer “himmlischen” Existenz vermitteln.

Der Priester und Seher, von dem wir in diesem Text sprachen, äußerte am Ende seines Lebens einen ähnlichen Gedanken. Von der Tür seines kleinen Hauses aus verabschiedete er sich mit den Worten: “Lieber Freund, meine Aufgabe auf Erden neigt sich dem Ende zu. Es war eine schwierige Aufgabe, die von vielen Menschen, auch von

Mitpriestern, missverstanden wurde. Aber ich habe sie gerne gemacht, und sie war notwendig. Zu meiner großen Freude verlasse ich diese Welt. Es ist viel besser, in der Stadt Gottes zu arbeiten”.